№ 182 Bielefeld, Freitag, den 5. August 1904 94. Jahrgang

Westfälische Zeitung

Die „Westfälische Zeitung" erscheint täglich außer Sonntags und Feiertags und ist das Haupt-Insertionsblatt für Bielefeld und Umgegend, zugleich Anzeiger für die amtlichen Bekanntmachungen der Stadt und des Landkreises Bielefeld.
Preis des Blattes: in Bielefeld u. bei den sämtl. Agenturen monatlich frei ins Haus gebracht 50 Pf. vierteljährl. 1.50 Mark bei Postbezug monatlich 50 Pfg. exkl. Bestellgeld.
Im Post-Zeitungs-Katalog unter „Westfälische Zeitung".

Bielefelder Tageblatt

Redaktion u. Expedition Niedernstr. 27. Fernspr. Nr. 61.
Berliner Bureau: Berlin W. 30, Luitpoldstraße 6.

Preis der Inserate: Für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Inserenten in den Kreisen Bielefeld, Halle, Herford, Wiedenbrück 15 Pfg., die breite Reklamezeile 60 Pfg. Kleine Anzeigen das Wort 2 Pfg., Ueberschrift 10 Pfg.
Schluß der Inseraten-Annahme für die am andern Tage Mittags erscheinende Nummer abends 7½ Uhr.
Verantwortlicher Redakteur: Nis Peter Nissen.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf., beide in Bielefeld.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Der russisch-japanische Krieg

Ein weiteres Ausweichen der Russen scheint nicht möglich gewesen zu sein. Auf Grund der vorliegenden gerüchtweisen Meldungen, amtliche Berichte fehlen leider, tobt bereits seit dem 1. August auf der Linie Liaujang-Haitschöng eine Entscheidungsschlacht. Die ganze russische Linie soll im Feuer stehen. An Zahl sind die Japaner den Russen noch überleden, auch ihre Artillerie steht über der der Russen. Ist Kuropatkin wirklich in der Nähe von Liaujang zu einer Schlacht gezwungen worden, so können seine Aussichten als günstig nicht bezeichnet werden, so not auch der russischen Regierung angesichts der wachsenden Gährung im Lande eine Siegesnachricht täte. Haitschöng befindet sich in den Händen der Japaner. Die Truppen beider kriegführenden Parteien haben entsetzlich unter der furchtbaren Hitze zu leiden. Der Pariser Matin erhält folgendes Telegramm aus Petersburg, das die Lage klar zusammenfaßt:

Man kann annehmen, daß die Ereignisse, die sich seit drei Tagen auf dem Kriegstheater abgespielt haben, nur die Einleitung zu einer großen Schlacht waren, die wahrscheinlich schon bei Liaujang begonnen hat. Aus einer Unterredung mit einem Offizier des Generalstabes geht hervor, daß die Russen ihre letzten Positionen zwanzig Kilometer von Liaujang nach einem dreitägigen Kampfe haben räumen müssen und von der Armee Kurokis verfolgt werden. Im Süden, im Osten und Norden zieht sich der von den Japanern gebildete Ring immer mehr zusammen.

Der Generalstab glaubt, daß die Taktik Kuropatkins sich jetzt ändern wird, und daß die Russen Liaujang nicht ohne weiteres aufgeben werden. In Liaujang wird Kuropatkin, gut verschanzt, die größte Anstrengung machen, um vor seinem Rückzuge nach Mukden dem Feinde bedeutende Verluste beizubringen. Nach einer Meldung aus Charbin verließ der größte Teil der Zivilbevölkerung diese Stadt. Alexejew traf dort während seines Verweilens Anstalten, um für die Armee Kuropatkins Winterquartiere vorzubereiten. Gegenwärtig befindet sich Alexejew in Mukden, wo er eine neue Unterredung mit Kuropatkin haben soll.

Ueber die Lage vor Port Arthur liegen amtliche Meldungen noch nicht vor. Der „Standard" berichtet aus Odessa: Gerüchtweise verlautet, daß es den Japanern gelungen sei, eine so große Bresche in die Befestigungswerke Port Arthurs zu schießen, daß es den Russen unmöglich sei, sie auszubessern. Dem Berl. Lokalanzeiger ist ein Telegramm folgenden Inhalts zugegangen:

⟷ London, 4. August. Mehrere Kanonenboote, vier Torpedos und zwölf Zerstörer versuchten am Montag abend einen Ausfall aus dem Hafen von Port Arthur, wurden aber zum Rückzug gezwungen.

Wegen der Versenkung des deutschen in englischen Dienst gestellt gewesenen Dampfers „Thea" durch die Kreuzer des Wladiwostokgeschwaders ist sofort eine Untersuchung eingeleitet worden, von deren Ergebnis es abhängen wird, ob noch irgend welche diplomatische Schritte zur Regelung der Angelegenheit unternommen werden.

Deutsch-Südwestafrika

Mit welcher Vorsicht die Einkreisung der Herero am Waterberg erfolgen muß, dafür spricht der plötzliche Angriff von etwa 150 Herero auf die 2. Kompagnie des 2. Feldregiments bei Okateitei, fast 50 Kilometer südwestlich von Waterberg. Aber unsere Truppe ließ sich nicht überrumpeln, sie schlug den Angriff glänzend ab, wobei 50 Herero erschossen wurden, ein Beweis für die Tüchtigkeit der deutschen Schützen, zugleich aber dafür, mit welcher Zähigkeit die Herero kämpfen. Die Verluste auf unserer Seite mit einem schwerverwundeten Unteroffizier und zwei leichtverwundeten Reitern sind erfreulicherweise gering.

Leutnant der Reserve Dauben ist im Lazareit Grootfontain an Typhus gestorben, Reiter Gustav Strumpf in Otjosondu. Der Reiter Ernst Marquardt ist bei dem Ueberfall einer Postkarre erschossen worden.

Ueber die Haltung des Ovambolands schreibt Leipz. N. Nachr. folgendes geschrieben: Aus den letzten Meldungen des Truppenkommandeurs in Deutsch-Südwestafrika findet die Angabe am meisten Aufmerksamkeit, daß der Ovambohäuptling Nechale nördlich vom Waterberge Kriegsvolk versammle. Dieses Auftreten Nechales kann aber nicht als eine feindliche Bewegung der Ovambo überhaupt angesehen werden. Nechale hat sich schon lange von den übrigen Ovambo getrennt und steht zu seinem Bruder Kambonde, dem eigentlichen Häuptling des uns benachbarten Ovambolandes, in einem ausgesprochenen gegensätzlichen Verhältnisse. Nachdem bekannt geworden ist, daß Kambonde die Annäherungsversuche Samuel Mahareros unbedingt zurückgewiesen hat, kann Nechales Auftreten nicht als besonders gefährlich angesehen werden, zumal da er auch nicht über viele Leute verfügt und schon eine empfindliche Niederlage erlitten hat. Die Ovambogefahr ist bisher meist recht übertrieben dargestellt worden.

Politischer Tagesbericht

Freiherr von Mirbach vor dem Reichsgericht

Die wiedergegebenen Mitteilungen des Leipziger Tageblatts werden ergänzt und richtig gestellt durch folgende Darstellung, die einem Berliner Blatte von „durchaus kompetenter Seite" gegeben wird:

„Vor etwa fünfzehn Jahren, im Jahre 1890, wurde durch Allerhöchste Kabinettsordre eine Pflegschaft über die drei jungen Prinzen Wittgenstein eingesetzt. Dies geschah, um die Prinzen vor ihrem eigenen Vater vermögensrechtlich sicher zu stellen. Dieser, Alexander Fürst von Sayn-Wittgenstein, verzichtete auf den Fürstentitel; er trägt seitdem den Namen eines Grafen von Hachenburg. Wie noch stets, so führten auch hier unselige Familienangelegenheiten zu zerrütteten Vermögensverhältnissen, und die drei jungen Prinzen waren in die traurigste Lage gekommen. Mit den Gläubigern sind ununterbrochen Prozesse anhängig gemacht worden und noch jetzt zu führen, bei denen die Pflegschaft nach Kräften und mit Erfolg sich bemühte, das Vermögen zu retten. Diese Tätigkeit der Pfleger hat jedoch die Prinzen nicht gehindert, ihrerseits gegen die Mitglieder der Pflegschaft wiederholentlich Prozesse zu führen, deren letzter noch vor dem Reichsgerichte schwebt. Zur Führung dieser Prozesse wurden die jungen Herren von ihren Gläubigern und sogar von ihrem Vater bestimmt. Dies zur Beleuchtung des Milieus, in welchem der oben geschilderte Vorgang sich abgespielt hat. Was diesen selbst betrifft, so ist es als absolut unwahr zu bezeichnen, daß Freiherr von Mirbach irgend eine Zusage für eine Standeserhöhung der damaligen Braut des Prinzen, die aus bürgerlichem Stande war, gegeben hat, und zwar aus dem Anlaß, daß der Prinz auf die ihm von der Pflegschaft geschuldete Abrechnung seines Vermögens verzichtete. Die Verbindung der beiden jungen Leute ist übrigens nicht zustande gekommen, und der Prinz ist noch unvermählt. Wenn gesagt wird, die Dame hätte „zu einer Prinzessin" gemacht werden sollen, so ist dies dahin zu verstehen, daß sie nach der Vermählung mit dem Prinzen als dessen ebenbürtige Gattin und in diesem Sinne als „Prinzessin" hätte anerkannt werden sollen."

* * *

Der Handelsvertrag mit Rußland

Nach der russischen Zeitung Nowoje Wremja ist der neue deutsch-russische Handelsvertrag für zwölf Jahre vereinbart worden. Am 1. Januar 1906 tritt er in Kraft.

* * *

Die gute Ernte auf dem — Papier

Eine Zuschrift an das Organ des Bundes der Landwirte weist auf einen „bedenklichen" Widerspruch in der amtlichen Berichterstattung über den Saatenstand in Deutschland Mitte Juli hin: Die Zahlen in der Tabelle und die Bemerkungen dahinter stehen mit einander in einem so krassen Widerspruch, daß man sich fragen muß, können denn beide von denselben Persönlichkeiten abgefaßt sein? In Wirklichkeit liegt die Sache so, daß in den meisten Gegenden Deutschlands die Landwirte eine gute Ernte auf dem Papier, eine geringe bis schlechte auf dem Felde oder in der Scheuer haben. Wer trägt die Schuld an dieser Täuschung?

* * *

Der bayrische Kriegsminister von Asch und das Duell

In der Plenarsitzung der bayrischen Kammer der Reichsräte führte am Mittwoch Kriegsminister von Asch, nachdem Fürst Loewenstein-Posenberg das Duell vom Standpunkte gläubiger Katholiken streng verurteilt hatte, u. a. aus, er achte die Anschauungen des Vorredners hoch, müsse aber, wie er jederzeit getan, vom Standpunkte des Offiziers aus auf anderem Boden stehen. Der Kriegsminister leute sodann die Angelegenheit, betr. die Anfrage des Abg. Heim in der Abgeordnetenkammer, ausführlich dar, wobei er die Behauptung aufrecht erhielt, daß ein Erlaß nicht ergangen sei, der zum Duell zwinge. Nach weiterer Debatte griff Graf Preysing aufs schärfste das Vorgehen Dr. Heims an; wenn es in Bayern Sitte würde, daß Abgeordnete sich an Offiziere herandrängen, um sie durch Herausgabe geheimer Erlässe zu grober Pflichtverletzung zu veranlassen, so würden allmählich Zustände wie in Frankreich geschaffen, und es liege die Gefahr nahe, daß die feste Fügung der Armee sich lockere. Es sei unerhört, daß ein königlicher Beamter als Abgeordneter seit Jahr und Tag die Staatsregierung in einer Weise behandte, wie es in südslavischen Parlamenten Mode sei. Der Redner stellt an die Staatsregierung die Anfrage, was sie zu tun gedenke, angesichts der Tatsache, daß ein königlicher Beamter eine grobe Pflichtverletzung eines Offiziers dazu benutze, die Regierung anzugreifen Dr. Heim sei in erster Linie Beamter und habe als solcher die Intentionen der Regierung zu respektieren. Passe ihm das nicht, so solle er gehen. Der ganze Zwischenfall Dr. Heim-Asch wäre unmöglich, wenn die Staatsregierung nicht seit Jahr und Tag mit einer Nachgiebigkeit, die an Schwäche grenze, auf alle unmöglichen Fragen der Abgeordneten Antwort gäbe.

* * *

Der Reichstag

tritt nach den bisherigen Bestimmungen erst am 29 November zu seinen Beratungen wieder zusammen. Es ist auch wenig wahrscheinlich, daß der Abschluß sämtlicher Handelsverträge zu einem wesentlich früheren Zeitpunkte erfolgt und der Einberufungstermin um einige Wochen vorgerückt werden kann. Gleichwohl erhalten wir schon ganz detaillierte Angaben über das Arbeitspensum des hohen Hauses im kommenden Tagungsabschnitte. Ein näheres Eingehen auf diese Angaben erlassen uns unsere Leser heute wohl noch. Nur sobiel sei bemerkt, daß der Etat dem Reichstage sofort nach Wiederaufnahme seiner Tätigkeit unterbreitet und somit der in diesem Jahre eingetretene Uebelstand der verspäteten Erledigung des Reichshaushalts vorgebeugt werden wird Weiter werden den Reichstag namentlich noch beschäftigen eine neue Militärvorlage, der Gesetzentwurf über das Militärpensionswesen, die Handelsverträge, der Privatversicherungsvertrag, die aus dem vorigen Sessionsabschnitt herübergenommene Börsengesetznovelle und anderes.

* * *

Bekämpfung des Vertriebes unzüchtiger Schriften

Zwischen Vertretern des Justizministeriums und des Ministers des Innern haben, nach der Köln. Volkszeitung, Verhandlungen stattgefunden über die auf nachdrückliche Bekämpfung des Vertriebes unzüchtiger Schriften bezüglichen Fragen. Dabei ist Einverständnis darüber erzielt worden: 1. daß die Staatsanwaltschaft sich auch ferner angelegen sein lassen solle, auf eine möglichst strenge Bestrafung der Händler mit unzüchtigen Schriften usw. und

Feuilleton

△ Entwürfe Goethes zu einem Werke über Italien

Zu der Zeit, da die Gestalt Goethes durch das neue Denkmal gleichsam symbolisch wieder Besitz genommen hat von der ewigen Roma, wird eine Publikation uns noch tiefer bekannt machen mit den engen Fäden, durch die Goethe mit Italien verknüpft war. In der demnächst erscheinenden neuen Lieferung der großen Weimarer Sophien-Ausgabe von Goethes Werken, die die zweite Abteilung des 34. Bandes enthält, werden die Entwürfe zu einem Werke über Italien mitgeteilt werden. Die Kollektaneen nehmen geschrieben über achtzig Blätter ein. Der Direktor des Goethe- und Schiller-Archivs in Weimar, Professor Bernhard Suphan, berichtet darüber im Augustheft der „Deutschen Rundschau". Goethe hatte ja stets die Sehnsucht und den Wunsch, nach Italien, dem Lande, in dem er in seinem reifen Mannesalter die Klarheit und höchste Gesundung gefunden hatte, noch einmal zurückkehren zu dürfen; und in Gedanken an die einst dort verlebten Zeiten, in der frohen Hoffnung, aufs Neue solcher Seligkeit entgegen zu gehen, hat er in den Jahren 1795 und 1796 den Plan gefaßt, dieses Land der reinen Schönheit in einem großen Werke vor den begeisterten Augen ganz erstehen zu lassen. Wie er an den römischen Kunstfreund Heinrich Meyer schrieb, wollte er auf einer physikalischen und geographischen Grundlage die Darstellung des ganzen Landes und der gesamten Kultur sich erheben lassen. „Ich habe indessen auch mancherley zu unserem Zweck zusammengetragen und hoffe die Base zu unserm Gebäude breit und hoch und dauerhaft genug aufzuführen. Ich sehe schon die Möglichkeit vor mir einer Darstellung der physikalischen Lage, im allgemeinen und besondern, des Bodens und der Cultur, von der ältesten bis zur neuesten Zeit, und des Menschen in seinem nächsten Verhältnisse zu diesen Naturumgebungen. Auch ist Italien eins von denen Ländern, wo Grund und Boden bey allem was geschieht immer mit zur Sprache kommt. Höhe und Tiefe, Feuchtigkeit und Trockne sind bey Begebenheiten viel bedeutender und die entscheidenden Abwechslungen der Lage und der Witterung haben auf Cultur des Bodens und der Menschen, auf Einheimische, Colonisten, Durchziehende mehr Einfluß als in nördlichern und breiter ausgedehnten Gegenden." Der Gedanke einer Schilderung und Erklärung aus dem Milieu heraus, den schon Herder gehabt und den dann Taine in unserem Jahrhundert durchgeführt hat, tauchte ihm auf. Es ist immer wieder erstaunlich, aus diesen verstreuten Notizen und Aufzeichnungen, abgerissenen Bemerkungen und schnell hingeworfenen Sätzen, aus den zusammengerafften Büchertiteln und Zitaten die umfassende Kenntnis und den weitausschauenden, Zukünftiges vorausahnenden Blick Goethes zu erkennen. Das was Hehn in seinem Buche „Italien" versucht, was die großen Historiker Niebuhr und Mommsen oder Heinrich Leo in seiner „Geschichte der italienischen Staaten" betont, die günstige Lage des Landes, die zentrale und dominierende Stellung Roms, der Einklang von Natur und Temperament der Bewohner mit dem klaren Himmel und dem Klima, das hat schon Goethe angedeutet. Die Einteilung der Geschichte wollte er der natürlichen Zusammensetzung des Landes aus vielen einzelnen Städten und kleinen Völkerschaften angliedern. Vor seinem geistigen Auge stieg die lange Geschichte Roms von den sagenhaften Zeiten des ersten Königs bis zu den großen Tagen der Renaissancepäpste auf, in wenigen Sätzen mit klarer Anschaulichkeit. Die Ideen einer geographischen Anthropologie, deren wissenschaftliche Ausgestaltung in unseren Tagen Friedrich Ratzel versucht hat, wollte Goethe in seinem Buche schon anwenden, aus mineralogischen und geologischen Beobachtungen, aus den einfachsten Formen der Natur und des Lebens sollte die gesamte Kultur herauswachsen in tausendfachen Aeußerungen und Gestaltungen. Und nicht nur die großen Künste sollten diesen Unterbau krönen. Neben der Baukunst, über die ein Kapitel ausführlicher skizziert und dann in den „Nachgelassenen Werken" publiziert wurde, neben Betrachtungen über den Volksgesang und die alte Kirchenmusik beschäftigte ihn das Kunstgewerbe, so Stickereien und anderes, Dinge, auf die erst Gottfried Kemper wieder hingewiesen. Ein Interesse an der Volkskunde ließ ihn die Sprichwörter genau beachten, aus denen er Charakter, Art und Sitten der Menschen zu erkennen glaubte. Man fühlt sich schon an Burckhardts Art der Kulturbetrachtung gemahnt, wenn er auf die verschiedenen Formen der Jagd und des Militärs sein Augenmerk richtet. Und noch verborgenere Blüten eines Kulturgeistes, die man auch heute gewöhnlich nur als Kuriositäten und seltsame Sonderbarkeiten betrachtet, wollte Goethe darstellen: die verschiedenen Arten der Spiele, deren Wert heute die psychologische Forschung schon besser erkannt hat als die historische; den Tanz, dessen Kulturbedeutung jetzt erschlossen wird. Diesem alles sehenden Auge ist auch nicht das Kleinste und Geringste entgangen, den Menschen hat er ihr Leben, den Gebäuden ihre Geschichte, den Naturformen ihre Vergangenheit abgelesen, er hat alles in einen tiefen Zusammenhang, in eine geniale Verbindung gesetzt.

≋ Per, pro, à.

Zu den häufigsten aber überflüssigsten Fremdwörtern gehören per, pro und à. Der Kampf des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins gegen entbehrliche Fremdwörter ist auf dem Gebiete des Heerwesens, der Post, der Rechtspflege, der Schule und vieler anderer öffentlicher Einrichtungen höchst erfolgreich gewesen. Gegen diese kleinen, aber mächtigen Schmarotzer am Baume unserer Sprache hat er bisher noch nichts ausrichten können. Im Gegenteil, sie gedeihen besser als je, denn sie werden jetzt in Bedeutungen gebraucht, in denen sie früher ganz unbekannt waren. So besonders per, das an Vieldeutigkeit alle vorhandenen Verhältniswörter übertrifft. Man reist per Bahn (= mit und auf d. B.), fährt per Rad (= zu R.), geht per Arm (= Arm in Arm oder untergefaßt), wohnt in Lebrade per Plön (= bei P.), bezahlt 1 Mk. per Pfund (= das Pf.), sucht per 1. April (= zum 1. April) eine Wohnung, man bezahlt per Cassa (= bar), man quittiert eine Rechnung mit den schönen Worten per acquit, verkauft nur per contant (so!) (= gegen bar), kurz man pert unaufhörlich und so wirkungsvoll, daß das anmutige pro darüber beinahe ganz verschwindet. Wohin seid ihr geschwunden pro Tag, pro Jahr, pro Nase und pro Mann! Nur à, das feine französische Wort, hält sich noch wacker im Kampfe mit per. Freilich tritt es schon oft in Verbindung mit diesem auf; dann heißts: per 100 Stück à 1 Mk. oder à 100 Stück per 1 Mk., wies trefft! Auf der „Elektrischen" und im Omnibus herrscht à aber noch allein. Man wird da so leicht niemanden finden, der seinen oder seine Scheine anders bestellte als mit den Worten: Eins, zwei à zehn. Daß man für à auch zu oder je — bei seiner Chamäleonsnatur kann à wie so viele Fremdwörter verschiedenes bedeuten — sagen kann, das scheint man allgemein vergessen zu haben.

Goethes Leibesgröße

in genauen Maßen hat uns der Bildhauer Chr. D. Rauch überliefert. Auf die Rückseite eines Schreibens von Goethe betreffend eine Medaillon-Anfertigung notierte der berühmte Meister mit Bleistift: „Naturgröße in Weimar, Maßstab — die Höhe 6 Fuß ½ Zoll — 27. Juni 1824. — Goethes wahre Größe." Und unter den Nachlaßpapieren Rauch fand sich ein aus zusammengesiegelten Papierstreifen angefertigtes Bandmaß mit der eigenhändigen Bezeichnung: „Genaues Maß Goethes, selbst gemessen am 24. September 1828 zu Weimar." Danach ist also Goethe im höheren Alter 174 Ztm. groß gewesen und hat eine Schulterbreite von 39 Zentimeter besessen.

namentlich auch in den geeigneten Fällen neben der Verhängung hoher Freiheitsstrafen auf die Verurteilung zu den zulässigen Nebenstrafen hinzuwirken; 2. daß insbesondere auch auf eine strenge Bestrafung der Verleger hingewirkt, und 3. daß auf eine schleunige Benachrichtigung der Händler von der Beschlagnahme unzüchtiger Schriften usw. Bedacht genommen werden müsse, um ihnen den Einwand zu entziehen, daß sie von dem unzüchtigen Charakter der Schriften keine Kenntnis gehabt hätten. Die Behörden haben Weisung in diesem Sinne erhalten.

* * *

Zum Bilseprozeß

Eine kaiserliche Ordre, die unter dem 1. Dezember 1903 an den kommandierenden General des 16. Armeekorps ergangen sein und im Anschluß an den Bilseprozeß ihre Mißbilligung über die Zulassung der Oeffentlichkeit in jenem Prozesse ausgesprochen haben soll, ist vom sozialdemokratischen Zentralorgan, dem „Vorwärts" veröffentlicht worden. Da die Mitteilung des „Vorwärts" amtlich bisher nicht dementiert worden ist, so muß man annehmen, daß die nur zur Instruktion des Offizierkorps erlassene kaiserliche Ordre auf irgend eine unerlaubte Weise in den Besitz des „Vorwärts" gelangt und von diesem skrupellos veröffentlicht worden ist. In der Ordre spricht der Kaiser sein Befremden darüber aus, daß seine Kabinettsordre vom 28. Dezember 1899, deren Voraussetzungen gegeben waren, von dem Ausschluß der Oeffentlichkeit in einem Umfange Abstand genommen wurde, der nicht verfehlen konnte, die allgemeine Aufmerksamkeit in noch erhöhtem Maße auf die ohnehin schon so bedauerlichen Vorkommnisse in Forbach zu lenken und das Ansehen meiner Armee und im besonderen des Offizierkorps in weiten Kreisen des In- und Auslandes zu beeinträchtigen. Ich spreche den Mitgliedern des Kriegsgerichts mein ernstes Mißfallen aus, daß sie meiner in der Verordnung vom 28. Dezember 1899 zum Ausdruck gebrachten Willensmeinung direkt zuwidergehandelt und es nicht verstanden haben, die Interessen ihres Standes zu wahren. Schließlich befiehlt der Kaiser den übrigen Offizieren, seine Ordre in vertraulicher Weise zur Kenntnis zu bringen und für die Folge alljährlich einmal ins Gedächtnis zu rufen.

Der Bilseprozeß ist bekanntlich auch Gegenstand einer Reichstagserörterung gewesen. Es war am 10. Dezember 1903, also nur wenige Tage nach Erlaß der kaiserlichen Mißbilligungsordre, als der Reichskanzler Graf Bülow bei dieser Gelegenheit erklärte: Ich stimme dem Herrn Abg. Schaedler darin zu, daß die rückhaltlose Aufdeckung solcher Schäden nützlich ist, nicht nur, weil in der Oeffentlichkeit ein heilsames Korrektiv liegt, sondern auch weil es ein gutes Zeichen für eine Institution ist, wenn nichts verkleistert und vertuscht wird. Und das ist in diesem Falle nicht geschehen.

Deutsches Reich

= **Berlin,** 4. August.

Der Kaiser
ist nach guter Fahrt gestern abend ½11 Uhr vor Bergen eingetroffen. Er nahm dort den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts entgegen. Die Kaiserflottille, die Jacht „Hohenzollern", der Kreuzer „Hamburg" und das Depeschenboot „Sleipner", erreicht am 12. August Kiel. Wie mitgeteilt, hat der Kaiser seine Nordlandfahrt verlängert.

Für das Kaisermanöver
erhält das Gardekorps noch eine dritte Division, die aus Reserve-Infanterieregimentern, dem Leib-Grenadierregiment Nr. 8 und dem 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 2 gebildet wird. Ferner wird dem Korps noch eine Infanteriebrigade zugeteilt.

Die bayerische Abgeordnetenkammer
hat am Donnerstag die Vorlage über die Aufbesserung der Gehälter der Beamten und Bediensteten des Staates und der Kreise angenommen.

Von der Leipziger Ortskrankenkasse
In der Generalversammlung der Ortskrankenkasse legten die Arbeitgeber-Vertreter ihre Vorstandsämter nieder. Neuwahlen wurden abgelehnt. Der Vorstand besteht somit nur aus Arbeitnehmern.

Ein neues Remontedepot
Dem Vernehmen nach soll die sächsische Militärverwaltung beabsichtigen, ein weiteres Remontedepot in dem Rittergute Oberfohland 2 am Rothstein zu gründen. Das genannte Rittergut, das ca. 350 Hektar groß ist, soll zu diesem Zweck erworben werden.

Die gesundheitlichen Verhältnisse in den preußischen Gefängnissen
Auf Anordnung des Justizministers sollen die sanitären Verhältnisse der Gefängnisse in Preußen bis zum 1. Oktober durch beamtete Aerzte untersucht werden. Insbesondere wird Bericht über die Wasserversorgung, Entfernung der Abwässer und Abfälle, Beschäftigung der Gefangenen, Beleuchtung und Heizung eingefordert.

Parlamentarisches

= **Berlin,** 4. August.

Der Landrat Geheimer Regierungsrat Hansen, das langjährige freikonservative Mitglied des Abgeordnetenhauses, ist gestorben.

Partei- und Wahlnachrichten

* **Wie aus Gelsenkirchen** gemeldet wird, ist [illegible] nationalliberaler Kandidat für das durch den Tod des Geh. Rats Dr. Schultz erledigte Mandat der frühere Reichstagsabgeordnete Franken aufgestellt.

□ **Berlin,** 4. August. **Eine sozialdemokratische Versammlung.** In einer von nahezu 3000 Personen besuchten sozialdemokratischen Versammlung kritisierte gestern Dr. R. Friedberg scharf die sozialdemokratische Parteileitung und machte sie dafür verantwortlich, daß das deutsche Proletariat trotz der drei Millionen abgegebenen Stimmen bei den Reichstagswahlen der Beseitigung des bestehenden Klassenstaates noch nicht näher gerückt sei. Den Bemühungen, das allgemeine gleiche und geheime Wahlrecht abzuschaffen, stehe das deutsche Proletariat vollständig ohnmächtig gegenüber. Es werde demselben auch keine Träne nachweinen. Gegen den Parlamentarismus führte der Redner noch verschiedene Aussprüche des alten Liebknecht an. Auch gegen die sozialdemokratische Presse wandte sich Friedberg in scharfer Weise. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß die sozialdemokratische Partei ihre bisherige Taktik ändern, kein Gewicht mehr auf den Parlamentarismus legen, dagegen mit aller Macht die Idee des Generalstreiks in die Massen tragen solle. In der Diskussion sprachen sich sämtliche Redner im Sinne der Referenten aus. Schließlich wurde, der Nat.-Ztg. zufolge, eine in diesem Sinne gehaltene Resolution angenommen.

Zum Parteitag der sozialdemokratischen Partei
Auf dem im September in Bremen stattfindenden Parteitage möchten es einige Sozialdemokraten nicht wieder zu so blamablen Szenen kommen lassen, wie im vergangenen Jahre in Dresden. Die besonneneren Kreise der Partei geben sich daher die größte Mühe, gewisse Garantien zu schaffen, um ähnliche Vorkommnisse wie in Dresden zu verhüten. Die Radikalen, die den maßgebenden Flügel darstellen, wollen davon aber nichts wissen, fordern vielmehr die Abhaltung eines Hochgerichts über die Halben und die Revisionisten in vollster Oeffentlichkeit. Wenn das Glück gut ist, geht es im nächsten Monat in Bremen noch kunterbunter zu, als im Vorjahr in Dresden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Führer der revisionistischen Richtung wie Bernstein, Schippel u. a. in Bremen aus der revolutionären sozialdemokratischen Partei herausfliegen.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 4. August. **Die Begegnung des Kaisers von Oesterreich mit dem König von Sachsen** findet am Freitag vormittag in Lend-Gastein statt. Beide Fürsten fahren gemeinsam im Hofsonderzug bis Salzburg, von wo König Georg nach Dresden weiterreist, während Kaiser Franz Josef nach Ischl zurückkehrt.

Italien

× Rom, 4. August. **In vatikanischen Kreisen** erzählt man sich, Kaiser Wilhelm werde Ende nächsten Monats nach Rom kommen, um mit dem Papste über die Errichtung einer deutschen Gesandtschaft beim Vatikan zu verhandeln. Diese Nachricht trifft ganz gewiß nicht zu. Der deutsche Kaiser besucht Rom nicht, ohne seinem Bundesgenossen, dem Könige Viktor Emanuel einen Besuch abzustatten. Dieser ist unserm Kaiser aber noch den Gegenbesuch schuldig, vor dessen Abstattung gar keine Rede von einer Romreise des Kaisers sein kann. Im übrigen würde über eine Frage, wie die der Errichtung einer deutschen Gesandtschaft beim Vatikan, auch garnicht der Kaiser persönlich mit dem Papste verhandeln.

Anläßlich des Jahrestages der Papstwahl erhielt der Papst zahlreiche Telegramme u. a. von sämtlichen Staatsoberhäuptern mit Ausnahme des Präsidenten Loubet. Der Papst war besonders erfreut über das in herzlichsten Worten abgefaßte **Telegramm Kaiser Wilhelms.**

Rußland

□ Petersbueg, 4. August. **Ein neuer Kirchendiebstahl.** Es lösen sich alle Bande frommer Schau in Rußland. Noch ist in den regierenden Kreisen des Zarenreichs die Bestürzung über den unerhörten **Diebstahl des wundertätigen Muttergottesbildes in Kasan** nicht gewichen, da erschallt auch schon aufs neue die Kunde von einem Kirchenfrevel. In der Oskowizkirche zu Rshew im Gouvernement Twer, die im Zentrum der Stadt gelegen ist, wurden in der vergangenen Nacht **das Evangelium mit silbernem Deckel, silberne Geräte, Altarkerzen und Heiligenbilder gestohlen.** Die immer weiter um sich greifende Mißachtung der kirchlichen und priesterlichen Autorität, die in den sich häufenden Diebstählen für heilig gehaltener und geweihter Gegenstände zum Ausdruck kommt, beunruhigt die russische Regierung aufs äußerste. Ein Unglück kommt selten allein; Rußland kann in diesem Jahre ein Lied davon singen.

Lokales und Allgemeines

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

Bielefeld, 5. August

d. **Die heißen Tage**
scheinen noch nicht zu Ende zu gehen. Obschon die schwüle Temperatur und trüber Himmel zeitweise auf Gewitterbildung schließen lassen, kommt ein Niederschlag doch nicht zustande. Auch in der vergangenen Nacht erhob sich für einige Stunden ein starker Sturmwind, wie er einem Gewitter vorausgeht, aber an dem sternenklaren Himmel bildete sich keine Wolke, die den longersehnten Regen gespendet hätte, und heute stieg wieder die Sonne wie schon seit Wochen mit brennender Glut empor. Das Wetter ist jetzt eine „brennende" Tagesfrage; überall in der Wohnung, im Freien an der Arbeit und im Restaurant hört man die erwartungsvolle Frage: „Wann wird endlich Regen kommen?" Gewiß, die Hitze ist seit Jahrzehnten nicht so groß und dabei von so anhaltender Dauer gewesen, wie in diesem Jahre, indessen alte, uralte Chroniken erzählen von noch wärmeren Sommern, als derjenige 1901 ist. Wie heiß es damals war, dafür werden oft wundersame Beispiele gegeben. In grauer Vorzeit soll die Hitze einmal sogar zum Kannibalismus geführt haben. Solche Folgen der Hitze und Dürre haben wir nicht zu befürchten, auch wenn in den Flüssen mehrfach sogenannte Hungersteine sichtbar werden. Die Schädigungen der Landwirtschaft, der Schiffahrt usw. sind aber sehr groß, wofür wiederholt Beispiele mitgeteilt worden sind. Heiß und schwül soll das Wetter nach der Vorhersage „berufener" Wettermacher auch noch in der nächsten Zeit sein. Das ist sehr wahrscheinlich. Auch der hundertjährige Kalender prophezeit einen sehr heißen und „schönen" — wie mans nimmt — Erntemonat. Dagegen lautete die Wettervorhersage von Falb dem Jüngeren dahin, daß der Monat August im „großen und ganzen ziemlich kühl und feucht" sein werde. Welcher von beiden das Richtige getroffen hat, ist schließlich Nebensache. Nur wollen wir wünschen, daß recht bald ein kräftiger Regen eintritt. Die von Fräulein Emilie von Laer gestifteten Brunnen, die in ihrer schmucken Ausführung eine Zierde der Plätze bilden, finden auch jetzt in ihrer wasserspendenden Eigenschaft wohlverdiente Anerkennung.

In Remkes Theatersaal
trat gestern abend Leonardo, der „Enthüller des Rätsels des 20. Jahrhunderts" auf, ein außerordentlich geschickter Zauberkünstler und Taschenspieler. Wenn auf dem Gebiete der Illusionsexperimente heute auch schon vieles bekannt ist, so ist es doch immer interessant, einer Vorstellung beizuwohnen, die in Bezug auf Exaktheit und elegante Ausführung das Möglichste bietet, wie dies gestern abend der Fall war. Die Besucher folgten allen Experimenten mit lebhaftem Interesse und begleiteten sie mit aufrichtigem Beifall. Eine eigenartige Erscheinung ist Sinorita Ida Ennis, ihre Kontrealtstimme zu hören, ein ungewohnter Genuß. Auch sie hinterließ den besten Eindruck. Weitere Vorstellungen werden am Freitag und am Sonntag gegeben.

Im Apollotheater
treten seit Anfang dieses Monats neue Kräfte auf. Besondere Beachtung verdient Alois Plösch, ein halbwüchsiger Junge, der auf der Reckstuhlpyramide Uebungen ausführt, die dem gewandtesten Varietékünstler zur Ehre gereichen würden. Es ist eine wahre Freude, den geschmeidigen Bewegungen des von feinem Muskelspiele durchleuchteten Körpers des jungen Mannes zu folgen. Poldi Krausz tritt als Tyrolerliedersängerin auf und weiß durch die Naturechtheit ihres Vortrages und die Munterkeit ihres Temperaments Beifall zu erringen. In den Geschwistern Lutti, Gesangsduettistinnen, und Wally de Lissa, die sich Wiener Soubrette nennt, begegnen wir jenen weiblichen Erscheinungen, die sich mehr an unser Auge, als an unser Ohr wenden. Ein Grotesskomiker Emil Kante, der seine Aufgabe mit viel Eifer zu erfüllen sucht, schließt das Programm.

Personalien, Besetzung und Erledigung von Schulstellen
Dem Pfarrer Müller zu Holzhausen II ist die Ortsschulaufsicht über die evangelischen Volksschulen zu Holzhausen II, auf der Lüchten und Nordhemmern übertragen worden. — **Versetzt** sind die Lehrer Viktor von Dünnerholz nach Eidinghausen, Scholl von Langenheide nach Bielefeld (II), Pape von Blasheim nach Oesterweg, Schrader von Bölhorst nach Dützen als Hauptlehrer, die Schulamtsbewerber Flörke von Schnathorst nach Gehlenbeck, Bakemeier von Oppenwehe nach Bünde, die Lehrerinnen Stripmeier von Thüle nach Bielefeld (IX), Echterling von Essentho nach Thüle; Lehrer Hendrich von der 1. Bürgerschule ist als Mittelschullehrer an die Mittelschule zu Minden berufen. Die Versetzung des Lehrers Heermann zu Porta nach Hedem und die des Lehrers Höwe gen. Wolff zu Hedem nach Porta ist wieder aufgehoben. — **Endgiltig angestellt** sind die Lehrer Hagemeier zu Rothe, Möncks zu Drenke, Buschmeyer zu Bruchhausen, Grau zu Schmechten, Leßmann zu Borgenteich, Müller zu Herzebrock, Striewe zu Varensell I, Düchting zu Ems, Fleitmann zu Verne, Krane zu Bredenborn, Temme zu Leiberg, Stute zu Hövelriege, Mertens zu Westerloh-Schöning, van Geöns zu Lübbecke (höhere Stadtschule); die Lehrerinnen Fehring zu Bergheim, Köring zu Pömbsen, Muermann zu Minden, Spangenberg zu Minden (höhere Mädchenschule), Overhoff zu Stift Quernheim, Jerrentrup zu Bielefeld (XII), Kohlmeyer zu Bielefeld (III), Werner zu Bielefeld (IV), Tadey zu Bielefeld (I), Niedergerke zu Bielefeld (XI), die Handarbeits- und Turnlehrerinnen Schneider zu Bielefeld X) Riedel zu Bielefeld (VIII), Hollenberg zu Bielefeld (I), die Handarbeitslehrerin Jäger zu Bielefeld (I). — **Einstweilig berufen** sind: Schulamtsbewerber Scheele zu Siebenstern, die Schulamtsbewerberinnen Kunze nach Ottenhausen, Aschoff nach Schildesche, Bökenheide nach Riesel. — **Mit der einstweiligen Verwaltung** einer Lehrerstelle beauftragt sind die Schulamtsbewerber Holtschmidt in Melbergen (nicht Heddinghausen), v. Behren in Kleinbremen, Ellermann in Westrup, Hagedorn in Schnathorst, Hagemeier in Langenheide, Jung in Nettelstedt, Kemper in Kl. Aschen, Köhling in Oppenwehe, Langenbach in Dünnerholz, Ostermann in Elverdissen, Schulamtsbewerber Ibers in Westenholz (Wiebelerschule). — **Entlassen** in den Reg.-Bez. Arnsberg ist Hauptlehrer Rauen zu Westheim zum 1. Oktober 1904; in den Reg.-Bezirk Düsseldorf die Lehrer Ebersbach zu Westerenger I und Behle zu Nammen II zum 1. Oktober 1904. — In den **Ruhestand** versetzt sind Lehrer Franzmeier zu Bonneberg zum 1. April 1905 und Handarbeitslehrerin Stöppelmann zu Bielefeld (V) zum 1. Oktober 1904. — Der Lehrerin Rubarth ist die Erlaubnis erteilt, im Anschlusse an die von der congregatio beatae Maria virginis (Chorfrauen vom heil. Augustinus) geleitete private höhere Mädchenschule zu Paderborn einen privaten pädagogischen Kursus behufs fachmäßiger Vorbereitung junger Mädchen zum Lehramte einzurichten und zu leiten.

Internationale wissenschaftliche Ballonfahrt
Gestern fand in den Morgenstunden eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt statt. Es stiegen Drachen, bemannte und unbemannte Ballons auf in Crinau, Harbour, Troppes, Iteville, Paris, Guadolajara, Rom, Zürich, Straßburg, München, Barmen, Hamburg, Berlin, Wien, Petersburg, Kasan, Torbino, Blue Hill U. S. A., auf dem Atlantischen Ozean usw. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet. Auf eine vorsichtige Behandlung der Instrumente usw. wird besonders aufmerksam gemacht.

Sommerfest.
Der Männergesangverein „Harmonie" feiert am kommenden Sonnabend abend auf dem Johannisberge sein diesjähriges Sommerfest, bestehend in Gesangsvorträgen und Tanz.

Für Hundebesitzer
ist ein Rechtsstreit wichtig, den ein Kaufmann B. durchführt. Er hatte, wie die „Tägl. Rdsch." mitteilt, im vorigen Monat seinen Hund ohne Maulkorb in Köpenick auf der Straße herumlaufen lassen. Dort wurde das Tier von einem Fangbeamten des Deutschen Tierschutzvereins eingefangen und nach Berlin gebracht. B. löste am andern Tage seinen Hund gegen 3 80 Mk. wieder ein. Zu seinem Erstaunen erhielt er nachher aber wegen derselben Angelegenheit von der Polizeiverwaltung einen Strafbefehl über 3 Mk. Er beantragte nun richterliche Entscheidung. Das Schöffengericht hat noch keine Entscheidung gefällt, sondern von B. den Nachweis verlangt, daß das einmal gezahlte Fanggeld als „Strafe" anzusehen sei. Diese Frage ist von erheblicher Bedeutung für die Berliner Hundebesitzer. In der Regel werden hier Anzeigen bei der Polizei wegen Umherlaufens der Hunde ohne Maulkorb nicht gemacht. Neben der Fanggebühr kann aber auch eine Polizeistrafe die Hundebesitzer treffen, deren Tiere „maulkorblos" gefunden werden.

Meisterprüfung.
Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer in Bielefeld haben die Meisterprüfung abgelegt und bestanden: 1. Bäcker Hermann Hülsmann, Bielefeld. 2. Bäcker Friedrich Rahmann, Versmold. 3. Bäcker Karl Sewing, Herford. 4. Fleischer Karl Meier, Bielefeld. 5. Fleischer Hermann Kisemöller, Bielefeld. 6. Fleischer Bernhard Scheiberg, Bünde.

Das städtische Orchester
veranstaltet am Sonnabend abend ein Gartenkonzert im Restaurant Drei Kronen, zu welchem Vorverkaufskarten gelten.

Die Beteiligung an den Ferienspielen
die von Herrn Oberturnlehrer Schmale hier eingerichtet wurden, kann auch in diesem Jahre als eine erfreuliche bezeichnet werden. 207 Knaben zogen gestern morgen mit heller Begeisterung über die Berge nach Zweischlingen, während sich auf dem Platze an der Bielsteinstraße 200 kleinere Knaben und Mädchen zusammen fanden. Auf beiden Plätzen wird gute Milch verabreicht. Diejenigen Kinder, welche regelmäßig an dieser segensreichen Veranstaltung teilnehmen, werden in den fünf Wochen sicherlich eine wesentliche Kräftigung und Förderung ihrer Gesundheit erfahren. Die Sache würde wesentlich unterstützt werden, wenn die Eltern ihre Kinder zur fleißigen Beteiligung an den Spaziergängen und Spielen anhalten würden. Die vier oberen Klassen werden abwechselnd von den Lehrern Eversmeyer, Kampmann, Niehagen und Berkemann beaufsichtigt, während die unteren Klassen unter der Aufsicht der Lehrer Günther und Magnus stehen.

Justizpersonalie
Die bei den hiesigen Justizbehörden ausgebildeten Justizanwärter Walther Voß aus Bielefeld und Heinrich Peukmann aus Schwelm bestanden beim Oberlandesgericht zu Hamm die Prüfung für den höheren Justizsubalterndienst und sind zu Gerichtsaktuaren ernannt worden.

Die Kaninchen-Ausstellung,
die vom hiesigen Kaninchenzuchtverein im Restaurant Fust veranstaltet wird, soll sehr reichhaltig ausgestattet werden. Zahlreiche Anmeldungen von Tieren und Pelzsachen sind schon eingegangen und viele auswärtige Gäste haben ihren Besuch zugesagt. Die Ehrenpreise sind in den Tagen vom 6. bis 9. August im Schaufenster des Vereinslokals G. Sewing, Güterloherstraße, ausgestellt.

Der Männerturnverein
feiert morgen sein Stiftungsfest in Richters Etablissement in Gadderbaum. Die Feier besteht in turnerischen Aufführungen, Vorträgen und Ball.

Im Interesse der Gesundheit der Schulkinder
hat die Regierung in Minden in Westfalen eine beachtenswerte Verfügung erlassen. Diese betrifft den Schutz vor ansteckenden Krankheiten, die Reinlichkeit, das Geradesitzen der Kinder, die Frage der Trinkwasserversorgung und der Schulbrausebäder, die Beleuchtung der Schulräume usw.

Diebstahl
Dem städtischen Arbeiter Sp., der am Hallerweg mit Steinschlagen beschäftigt ist, wurde in voriger Woche Uhr nebst Kette aus seiner Weste, die er auf eine Hecke gelegt hatte, gestohlen. Gestern fand nun Sp. an seiner Arbeitsstelle unter einer Strohdecke seine Uhr wieder nebst einem Zettel, der folgenden Wortlaut hatte: „Lieber Onkel vergib es mir, ich will Dir die Uhr wiederbringen. Die Kette habe ich in die Kartoffeln geworfen." Bei dem Diebe scheint das Gewissen sich geregt zu haben.

Grundbuchverkehr während der Gerichtsferien
Unter den Gerichtseingesessenen ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß man während der Gerichtsferien auf dem Grundbuchamte „nicht ankommen könne", mit anderen Worten, der Betrieb auf dem Grundbuchamte während der Ferien vollständig ruhe. Diese Ansicht ist jedoch durchaus irrig. Auf die Bearbeitung der Grundbuchangelegenheiten haben die Ferien gar keinen Einfluß. Die Eintragungen ins Grundbuch, Ausfertigung der Hypothekenbriefe usw. finden dort ebenso gut statt, wie außerhalb der Ferienzeit. Auch die Entgegennahme von Auflassungen und sonstigen beim Grundbuchamte anzubringenden Anträgen (auf Eintragung, Umschreibung oder Löschung von Hypotheken 2c.) erleidet keine Einschränkung. Beim hiesigen Amtsgerichte sind während der Ferien der Dienstag und Donnerstag jeder Woche (vormittags von 10—12 Uhr) für Auflassungen 2c. bestimmt. Eine kleine Verzögerung mag ja mit Rücksicht darauf, daß ein Teil der mit der regelmäßigen Bearbeitung der Grundbuchsachen betrauten Beamten sich auf Ferienurlaub befindet, ab und zu mal eintreten; jedoch wird hierdurch den Interessenten in der Regel kaum eine Unbequemlichkeit erwachsen.

Vertragsstrafe bei Hypothekendarlehen
Bekanntlich kann die von einem Kaufmann im Betriebe seines Handelsgewerbes versprochene Vertragsstrafe gemäß §. 348 HGB. vom Richter

nicht herabgesetzt werden, selbst wenn sie nach den konkreten Verhältnissen unverhältnismäßig hoch erscheint. Nun hatte der Bauunternehmer R. zu Dortmund von einer dortigen Großbrauerei für ein von ihm zu erbauendes Hotel ein Hypothekendarlehen erhalten und zwar gegen die Verpflichtung seinerseits, bei dieser Brauerei für fünf Jahre den gesamten Bierbedarf des Hotels bei Strafe von zehn Mark für jedes anderweitig bezogene Hektoliter zu decken. Wegen vertragswidrigen Bierbezuges erhob die Brauerei mit Erfolg Klage, obgleich Beklagter den Einwand erhob, zur Zeit der Verwirkung der Vertragsstrafe habe er die Kaufmannsqualität gar nicht mehr besessen. Das Oberlandesgericht Hamm führt dazu aus: Die Vereinbarung einer selbst übermäßig hohen Strafe macht ein derartiges Geschäft nach der Verkehrsanschauung nicht zu einem gegen die guten Sitten verstoßenden. Vergleiche BGB. § 138. Vielmehr darf der Schuldner lediglich die Herabsetzung der Strafe auf den angemessenen Betrag beanspruchen, sofern sie nicht von einem Kaufmann im Betrieb seines Handelsgewerbes versprochen ist. Letztere Voraussetzung trifft hier nicht zu. Denn auch für den Fall, daß der Beklagte das von ihm erbaute Hotel nicht schon am Tage der Ausstellung der Urkunde, sondern erst einige Monate später in Betrieb genommen hat, hat er doch die Urkunde als Kaufmann im Betriebe seines Handelsgewerbes ausgestellt. Er hatte sich ein Hypothekenkapital von der Klägerin geben lassen, die sich als Gegenleistung die Lieferung des Bieres für das beliehene Hotel sicherte. Damit versorgte sich der Beklagte, obgleich unfraglich die Erlangung des Baukapitals für ihn der Hauptzweck des Abkommens war, zugleich für den von ihm als Kaufmann geplanten Gewerbebetrieb als Restaurateur und Schankwirt. HGB. § 1 Nr. 1. Insofern erhält daher der Vertrag ein Vorbereitungsgeschäft für den Gewerbebetrieb des Beklagten, gehört also bei Anwendung des § 348 HGB. zu diesem Gewerbebetriebe selber. Wer Waren verkaufen will, schafft zunächst Waren an, und diese Anschaffung ist der erste Akt seines kaufmännischen Gewerbebetriebes. Vergleiche Entsch. d. Reichsger. Bd. 27 S. 227. Das Abkommen war auf der Seite des Beklagten das erste Geschäft, das der Verwirklichung seiner Absicht, ein kaufmännisches Gewerbe zu betreiben, diente, ist deshalb als von einem Kaufmann in seinem Gewerbebetriebe abgeschlossen zu betrachten und die Strafe von ihm als in seinem Gewerbebetriebe versprochen anzusehen. Ob er zur Zeit ihrer Verwirkung noch Kaufmann war, ist unerheblich.

(Nachdr. verboten.)

d. Sommertheater

Einen glücklichen Abend hatte gestern Frl. Hansi v. Schönenbeck, die zu ihrem Benefiz als „Vittorino" in dem reizenden Versluftspiel „Renaissance" von Schönthan und Koppel-Elfeld auftrat. Die muntere Naive hat schon mancher Aufführung durch hingebendes Spiel zum Erfolge verholfen und gestern abend wieder brillierte sie in der prachtvollen Knabenrolle, in der sie ihr schauspielerisches Können in einem glänzenden Lichte zeigte. Ihre Darstellung war von inniger Wärme, jugendlicher Begeisterung und vielem Verständnis begleitet; der rauschende Beifall und die überaus reiche Blumenspende zeigten, daß sie die Herzen der Besucher gewonnen hatte. Als Gast hatte Herr Heinrich Walther vom Kurtheater in Oeynhausen die Rolle des Paters Ventivoglio übernommen. Seine wirksame Bühnenerscheinung, Maske und vorzügliches Spiel brachten auch ihm wohlverdienten Beifall. Ebenso zeigte sich Herr Direktor Lang als Maler Silvio von seiner besten Seite und erwarb sich mit Frl. Schubert volle Sympathie. Frl. Lang-Leopold war für die heißblütige Mirra wie geschaffen. Gesamtspiel, Szenerie und Kostüme waren ausgezeichnet. — Heute findet die Wiederholung von der bei der Erst-Aufführung am Dienstag mit durchschlagendem Erfolg gegebene Operette „Der Landsknecht" statt. Morgen Sonnabend wird zu ganz kleinen Preisen (Sperrsitz und erster Platz durchweg 30 Pfg) „Das verlorene Paradies" gegeben mit Herrn Max Köhler aus Bielefeld als Gast. Der Montag nächster Woche bringt uns wieder ein interessantes Gastspiel, und zwar Frl. Clara Servadio vom Deutschen Theater in New-York, welche als Annchen in der „Jugend" auftritt.

Tageskalender

Sonnabend, den 6. August 1904

Sommertheater. Das verlorene Paradies. 8½ Uhr.
Konzert. Drei Kronen (Ochs) 8½ Uhr.
Männerturnverein, Stiftungsfest, 8½ Uhr.
„Zur Neustadt". Damenorchester Hütter, 8 Uhr.

Aus Provinz und Nachbarschaft

Interessante Mitteilungen aus dem Leserkreise nehmen wir gern entgegen. Unsere Original-Artikel dürfen nur mit deutlicher Quellenangabe — Westfäl. Ztg. — nachgedruckt werden.

th. **Spenge,** 4. August. (Standesamtliches. — Quittungskarten.) Im verflossenen Monat Juli wurden auf dem hiesigen Standesamte 13 Geburten und 5 Sterbefälle angemeldet. Ein Aufgebot wurde beantragt und drei Eheschließungen fanden statt. Von den lebendgeborenen Kindern waren 7 männlichen und sechs weiblichen Geschlechts. Von den Verstorbenen waren 3 männlichen und 2 weiblichen Geschlechts. — Der Kontrollbeamte der Landesversicherungsanstalt Westfalen wird in nächster Zeit eine Revision der Quittungskarten vornehmen. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, die Quittungskarten für die Revision bereit zu halten.

lb. **Salzuflen,** 5. August. (Erntezeit — heiße Zeit.) Wohl selten hat sich dieses Wort so im vollen Umfange erfüllt, als in diesem Jahre. Noch gute acht Tage, und die Felder sind vom Getreide leer. Der Hafer ist zum großen Teil vernotreift. Die Gartenfrüchte und das Gemüse lechzen nach Regen, ihre Blätter hängen heuartig zur Erde nieder. Dicker Staub bedeckt die Wege. Die letzten Tage waren ganz besonders heiß und die Luft ausdörrend. Möchte doch bald ein erquickender Regen eintreten.

Münster, 5. Aug. (Verleihung.) Der Kronenorden 2. Kl. wurde an den Provinzialschulrat Geh. Regierungsrat Dr. Rothfuchs zu Münster i. W. verliehen.

* **Viersen,** 4. Aug. (Ein Waldbrand) brach heute nachmittag zwischen Hehn und Haerdt in der Nähe der Lungenheilstätte aus und vernichtete 300 Morgen Kiefern- und Tannenbestand. Den vereinten Kräften mehrerer Feuerwehre gelang es, das Feuer zu löschen.

Vermischtes

Auf der Eisenbahn verunglückt

In Nordamerika sind im letzten Jahre 9840 Menschen durch die Eisenbahnen getötet, 76 563 verletzt worden. Das offenbart eine nette „Betriebssicherheit"!

Durch elektrische Entladungen

sind, Berliner Blätter zufolge, drei Telephonistinnen des dortigen Fernsprechamtes verletzt worden.

Verhaftung eines gräflichen Automobilisten.

In München wurde der Graf La Roche aus Paris in Haft genommen, der auf der Strecke Landshut-München mit seinem Automobil ein so rasendes Tempo fuhr, daß bei Freising die Pferde eines Fuhrwerks scheuten und beim Sturze des Wagens eine Arbeiterfrau, die Mutter von fünf Kindern war, den Tod fand. Der Graf fuhr weiter, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern. Auch sein Chauffeur ist verhaftet.

Schiffskollisionen

Das Hochseetorpedoboot „S 64" stieß im Kieler Kriegshafen mit der Hamburger Dampfyacht „Aris" zusammen, wobei Schiff und Beiboote beschädigt wurden, doch ist niemand verunglückt. — Eine schwere Schiffskollision ereignete sich auf der Unterelbe. Der englische Dampfer „Perseveranza" rannte den Hamburger Dampfer „Abele" an. Dieser sank sofort. Die aus drei Mann bestehende Besatzung wurde vom Schleppdampfer „Europa" gerettet.

Aus Spielerei

stieß ein Kürassier aus Königsberg in Ostpreußen seine Lanze im Vorbeireiten in einen Chausseebaum; sie blieb dort stecken. Einem nachfolgenden Reiter drang der metallene Schaft tief in den rechten Oberschenkel, dabei die Schlagader durchschneidend. Der Mann soll gestorben sein.

Ein Opfer der Kindesliebe

wurde der 12jährige Sohn eines Arbeiters in Göhlenau in Schlesien. Er wollte für seine kranke Mutter Lindenblüten pflücken, stürzte vom Baum und trug so schwere Verletzungen davon, daß der Tod eintrat.

Der telegraphische Morgengruß

Wie im Haupt-Telegraphenamt zu Berlin täglich die „Normalzeit" angezeigt und weitergegeben wird, schildert ein Artikel in der vortrefflichen illustrierten Zeitschrift „Wandern und Reisen" (Verlag von L. Schwann in Düsseldorf). Es heißt darin: „Jeden Morgen, im Sommer um 7, im Winter um 8 Uhr, wird vom Haupt-Telegraphenamt über ganz Deutschland durch ein Signal die genaue mitteleuropäische Zeit übermittelt. In der königlichen Sternwarte zu Berlin am Enckeplatz ist eine Normaluhr. Sternwarte und Haupt-Telegraphenamt sind durch einen Leitungsdraht verbunden, der auf beiden Stellen in einem Morseapparat endigt. Neben diesem Apparat in der Zentrale sehen wir einen gewaltigen Regulator, der mit der Sternwarte nicht unmittelbar verbunden ist. Die Kontrolle und Regulierung dieser Normaluhr erfolgt durch eine Anzahl Punkte, dann durch vollständiges Niederdrücken der Morsetaste, worauf die Sternwarte den ermittelten Unterschied dem Haupt-Telegraphenamte sofort telegraphisch mitteilt. Es handelt sich nur um Bruchteile einer Sekunde. Nach dieser Normaluhr wird um Punkt 7 oder 8 Uhr früh das Uhrenzeichen über ganz Deutschland gegeben. Im Hauptsaal sind alle Apparate mit Beamten besetzt. 10 Minuten vor 7 ertönt von einem an der Normaluhr stehenden Beamten ein kurzes Klingelzeichen eindringlich zum Aufpassen. Der Betrieb wird auf allen Linien eingestellt. Punkt 7 Uhr, auf die Sekunde, ertönt die Glocke, sämtliche Morsehebel werden niedergedrückt und bleiben in dieser Stellung 1 Minute lang. Der Strom sämtlicher Batterien des Haupt-Telegraphenamts fließt nun durch alle Leitungen durch das ganze Reich, überall durch Anziehen des Ankers genau die Zeit von 7 bis 7 Uhr 1 Minute anzeigend. Ein abermaliges Klingelzeichen, der Bann ist gelöst. Alle Tasten sind in Bewegung, und durch ganz Deutschland geht ein telegraphischer Morgengruß als Zeichen, daß man auf dem Posten war.

Feuersbrünste

Bei dem Brande eines Hauses in Villingendorf (Württemberg) kamen zwei Knaben, die sich in dem Gebäude versteckt hatten, in den Flammen um. — Bei einem Brande in vergangener Nacht ist der Turm und das obere Stockwerk des Rathauses von Friedrichsroda abgebrannt. Die Akten wurden gerettet. Ursache des Brandes war vermutlich ein schadhafter Schornstein. — Im Forstrevier Kleinheide, dem Fürsten von Carolath-Beuthen gehörig, wütete ein großer Waldbrand. Etwa 80 Morgen Holzbestand wurden vernichtet. Man vermutet, daß Brandstiftung vorliegt. — In Ilsfeld, einem zwei Stunden von Heilbronn entfernten großen Bauerndorfe, brach eine Feuersbrunst aus, die bis jetzt 20 Häuser vernichtet hat. Die Kirche schwebt in großer Gefahr. Das Feuer soll von Kindern angelegt worden sein.

Ausplünderung von Eisenbahnfahrgästen

Bei Chikago wurden die Reisenden eines nach St. Louis fahrenden Eisenbahnzuges von fünf Räubern, die gleichfalls in dem Zuge saßen, ausgeplündert. Einige Passagiere, die sich zur Wehr setzten, wurden mit der stumpfen Seite von Aexten niedergeschlagen. Die Beute soll eine sehr sehr reiche gewesen sein. Merkwürdigerweise erfuhr das Zugpersonal erst von dem Vorgang, als die Banditen die Notleine zogen, um abspringen zu können. Die Räuber entkamen.

Zur leichteren Wiedererkennung rückfälliger Verbrecher

werden an solchen Personen, die dreimal eine Strafe von je sechs Monaten und darüber im Gefängnis, Zuchthaus oder Arbeitshaus verbüßt haben, schon seit 1893 Messungen nach dem Bertillonschen System vorgenommen. Die Aufzeichnungen werden in einer Zentralstelle in Berlin verwahrt. Diesen Messungen sollen, der Köln. Ztg. zufolge, nach einer Verfügung des Ministers des Innern für die Zukunft auch Fingerabdrücke beigefügt werden, denn es hat sich herausgestellt, daß diese Abdrücke für den Erkennungsdienst eins der sichersten Hilfsmittel sind.

Der allergrößte „Wolkenkratzer"

wird jetzt in New-York errichtet. Das Haus soll 26 Stockwerke oder 346 Fuß hoch werden.

Die Schneckenzüchterei

in Geisleben (Eichsfeld), aus der im vergangenen Herbst 550 000 Stück gemästete Weinbergschnecken nach Frankreich verschickt wurden, wird auch in diesem Jahre wieder betrieben. Der Unternehmer hofft es in diesem Jahre auf einen Umsatz von einer Million zu bringen. Wie Froschschenkel, so haben auch Schnecken ihre Liebhaber gefunden.

Amerikanische Chikanen.

Aus New-York wird geschrieben: Europäer, die aus Anlaß der Weltausstellung nach Amerika kommen und gelegentlich des Aufenthaltes in New-York den selbstverständlichen Ausflug nach den Niagarafällen unternehmen, müssen bei ihrer Rückkehr nach der Hauptstadt die sonderbare Entdeckung machen, daß man nicht ungestraft an Wasserfällen weilen darf. Die Expedition ist nämlich mit einem Uebertritt aus dem Gebiete der Vereinigten Staaten nach kanadischem Besitz verbunden, und da das Wiederbetreten nordamerikanischen Bodens als Einwanderung gilt, so werden auf dem Bahnhof von Montreal erst nach eingeholter Autorisation des Auswanderungsinspektors Fahrkarten nach New-York ausgegeben, wobei auf Grund eines Fremdengesetzes, das erst ein paar Wochen alt ist, eine Gebühr von 3 Dollar erlegt werden muß. Nun wird bei der Beförderung von Europäern nach Amerika diese Steuer allerdings schon in den Preis der Schiffahrtskarte einbezogen, aber für Touristen, die sich auch nur vorübergehend aus dem Bereich der Union herausbegeben, tritt sie wieder in Kraft. Es zeugt nicht von besonderem Entgegenkommen gegen die Besucher der Weltausstellung, daß man in dem „freien Amerika" um ein paar Dollar willen ihrer Bewegungsfreiheit derartige Beschränkungen auferlegt.

Gerichtssaal

Dresden, 4. August. Schuldig und dennoch freigesprochen. Vor dem Dresdener Gericht hatten sich zwei Knechte wegen Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Sie waren auf einem Rittergut beschäftigt und hatten auch die Pferde zu pflegen. Nach ihrer Ansicht waren die Haferrationen etwas knapp bemessen. Eines Tages drangen sie in die verschlossene Bodenkammer ein, wo Hafer stand, der dem Sohne des Rittergutspächters gehörte. Sie nahmen 1½ Zentner und fütterten damit die ihnen anvertrauten Tiere. Als der Pächter davon erfuhr, erteilte er den Knechten einen Verweis, der Sohn aber stellte Strafantrag. Der Staatsanwalt wollte die Angeklagten mit je 3 Monaten Gefängnis bestraft wissen, das Gericht kam jedoch zu einem Freispruch, weil die Knechte sich keinen Vermögensvorteil hätten verschaffen wollen und auch nicht hätten annehmen können, daß bei dem nahen verwandtschaftlichen Verhältnis zwischen Vater und Sohn Strafantrag gestellt werden würde.

Darmstadt, 4. August. Wegen Mißhandlung vor versammelter Mannschaft in zwei Fällen wurde der Hauptmann und Kompagniechef v. d. Osten vom Leibregiment Nr. 115 in Darmstadt vom dortigen Kriegsgericht zu siebenzehn Tagen Stubenarrest verurteilt.

uc. **Ein sonderbarer Bettler.** Das Schöffengericht in Erfurt mußte vor einiger Zeit einen nachweislich in guter Stellung sich befindenden jungen Kaufmann, welcher in animiertem Zustande scherzweise auf der Straße von jemandem ein Zehnpfennigstück erbettelt hatte, zu einem Tag Haft verurteilen. Der Vorsitzende riet dem Verurteilten, sich in einem Gnadengesuch an Se. Maj. den Kaiser zu wenden. Dieses würde, unter Beifügung guter Militärpapiere, sicher von Erfolg begleitet sein. Das Gesetz nehme aber an, daß ein Bettler eine Geldstrafe nicht entrichten könne.

Neueste Nachrichten

(Telegraphische und telephonische Meldungen der „Westfälischen Zeitung".)

Eisenbahnunglück.

Peine, 5. August. Heute früh 2 Uhr 10 Min. fuhr der Güterzug 7530 auf dem hiesigen Bahnhofe bei der Einfahrt gegen einen Prellbock. Zwei Maschinen wurden beschädigt, ein Packwagen und zwei Güterwagen zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt. Das Unglück ist auf nicht rechtzeitiges Halten des Zuges zurückzuführen.

Schadenfeuer.

Görlitz, 5. August. Bei Rauschenhaar zerstörte ein großes Feuer in der Metahütte das Maschinenhaus und zwei Schuppen. Der Schaden ist bedeutend.

Raubmord

München, 5 August. In der Nähe von Wolfratshausen wurde der Holzhändler Isidor Pauls ermordet aufgefunden. Uhr Kette und Brieftasche mit ungefähr 3000 Mk. in Wertpapieren fehlten der Leiche. Es liegt unzweifelhaft ein Raubmord vor.

Waldbrand.

Bozen, 5. August. Ein ausgedehnter Waldbrand wütet seit 5 Tagen auf dem südlichen Montebaldo. Alle Löschversuche waren bis jetzt vergeblich.

Chinesische Truppenansammlungen.

Paris, 5. August. Der Matin meldet aus Niutschwang, daß allenthalben in China starke Truppenmassen angesammelt werden, die Yuanschikai unterstehen. Diese Truppen sollen zur Verstärkung der Streitkräfte des Generals Ma dienen. Man erwartet ernste Ereignisse.

Russische Kreuzer im Aermelkanal

Dover, 5. August. Hier traf die Meldung ein, daß gestern zwei russische Kreuzer von der Nordsee in den Aermelkanal eingelaufen sind.

Hinrichtung einer russischen Dame durch den Strang

London, 5. August. Die Tochter des bekannten Petersburger Arztes Hieszejewsky wurde dem Daily Telegraph zufolge in der Festung Schlüsselburg wegen des Versuchs, die Truppen in Ostasien zur Verletzung der Disziplin zu verleiten, durch den Strang hingerichtet. Die Polizei hatte die Dame und deren Vater schon vor zwei Monaten verhaftet. Die Publikation wurde im Amtsblatt jedoch nicht veröffentlicht.

Verschiebung der Königskrönung in Serbien

Belgrad, 5. August. Die Blätter verlangen die Verschiebung der Königskrönung bis aufs nächste Jahr. Die Regierung scheint einer solchen Lösung nicht abgeneigt zu sein. Der nächste Ministerrat wird sich mit der Angelegenheit beschäftigen.

Das baltische Geschwader.

Petersburg, 5. August. **Angesichts der wenig freundlichen Haltung Englands soll der Zar beschlossen haben, das baltische Geschwader vorläufig nicht nach Ostasien abgehen zu lassen.**

Der russisch-japanische Krieg

Ein Sieg der Russen?

Petersburg, 5. August. Hier sind Gerüchte im Umlauf, wonach ein für die Russen siegreiches Gefecht nördlich von Haitschöng stattgefunden haben soll.

Russische Verluste

Petersburg, 5. August. General Sfacharow schätzt in seinem Berichte die russischen Verluste in den Kämpfen am 30. und 31. Juli auf 29 Offiziere und über 1000 Mann.

Trauerfeier für die gefallenen Japaner

Paris, 5. August. Privatmeldungen aus Söul zufolge, fand dort gestern eine große Trauerfeier für die gefallenen Japaner statt, an der auch die Spitzen der koreanischen Behörden teilnahmen.

Entscheidung des Prisengerichts

Petersburg, 5. August. Das Prisengericht in Wladiwostok hat beschlossen, von der Ladung des beschlagnahmten Dampfers Arabia nur die nach japanischen Häfen bestimmten 59 000 Pud Mehl und das Eisenbahnmaterial zu konfiszieren, die nach Hongkong bestimmten 142 000 Pud Mehl dagegen und den Dampfer selbst freizugeben.

Einzelheiten aus den Kämpfen am 31. Juli und 1. August

Petersburg, 5. August. Nach dem von General Sassulitsch über die Kämpfe am 31. Juli und 1. August mitgeteilten Einzelheiten begann der Kampf für die Russen günstig, da sie an Artillerie überlegen waren. Nachmittags mußte sich jedoch der rechte Flügel zurückziehen, da er umgangen war, nachdem die Japaner mit ihren äußersten linken Batterien unseren Batterien schwere Verluste beigebracht hatten. Sechs Geschütze mußten zurückgelassen werden. Um die Aufmerksamkeit der Japaner vom rechten Flügel abzulenken, erhielt Oberst Popowitsch Litowatz um 5 Uhr nachmittags den Befehl, ohne Gepäck zum Angriff vorzugehen. Gleichzeitig richteten die Batterien heftiges Feuer auf die von den Japanern eingenommenen Bergkuppen, dessen Wirkung furchtbar war. Dem mit großer Tapferkeit ausgeführten Bajonettangriff der russischen Schützenkette hielten die Japaner nicht stand und räumten unter großen Verlusten drei von ihnen besetzte Bergkuppen. Um 7 Uhr abends wurde der Befehl zum Rückzug nach Haitschöng gegeben.

Witterungs-Uebersicht.

Bielefeld, 5. August. Niedrigster Thermometerstand in der Nacht + 20 C. Thermometerstand um 10 Uhr vormittags + 26 C. Barometer: 755 mm. Wind: S. Himmel: heiter.

Schluß des redaktionellen Teils

Berlin-Dover Berlin-London Hamburg-Dover-London

mit direktem Sonderzug von Berlin nach Cuxhaven oder von Hamburg nach Cuxhaven, von Cuxhaven mit den grossen transatlantischen Personendampfern sofort weiter nach England.

Abtheilung Personenverkehr der
HAMBURG-AMERIKA LINIE
Hamburg, Alsterdamm 25. Berlin, Unter den Linden 8.

Heute nachmittag 4 Uhr beginnt

Alsberg's „Weisse Woche"

Während der „weissen Woche" werden „weisse Waren" so fabelhaft billig in den Verkauf gebracht, dass unsere Preise Aufsehen in ganz Bielefeld und Umgegend erregen werden. [18761

700 Meter **Flockpique-Reste** aus einer ersten Fabrik Deutschlands, effektiver Wert 65 Pfg. bis 1.35 — Serie I Mtr. 45 Pf — Serie II Mtr. 68 Pf

Nie dagewesenes Angebot! 2000 Meter **Valanciennespitze** im Werte bis 80 Pfg. per Meter, jetzt Mtr. 12 Pf 18 Pf 28 Pf

Für die Hälfte des Wertes! Elsässer **Damast-Servietten** 50/50 groß, hochfeine Qualität, Stück 15 Pf

Weisse Damast-Reste 130 bis 180 cm breit, für Tischtücher und Bettbezüge allerfeinste Qualitäten Wert bis 3.00 Mk. 1.25

Tüllbarben Wert bis 1.00 Stück 28 Pf 48 Pf

Korsettschoner Wert bis 75 Pfg. Stück 9 Pf 18 Pf

Doppelt-Madapolan-Feston Stück 4½ m 46 Pf

Einfache Feston Stück 4½ m 34 Pf

Feston 10 cm breit jeder Coupon 2¼ m 34 Pf

Doppelt-Madapolan-Feston mit Durchbruch 4½ m 59 Pf

Kunstseiden-Spitzen Wert bis 1.20 m 58 Pf

Parade-Handtücher Wert 50 Pfg. Stück 18 Pf

Nie wiederkehrende Gelegenheit! 10000 Wäscheteile

Die fabelhaft billigen Preise dieser Wäscheteile werden den Beweis bringen, daß wir jetzt den Höhepunkt erreicht haben.

Damen-Hemden aus Hemdentuch, Nessel, Halbleinen, Biber 78 und 98 Pf

Flockpiqué-Nachtjacken mit breiter Spitze, gute Qualität, Stück 78 Pf

Nie gewesenes Angebot! **Damen-Hemden** mit elegant. Madairapasse, aus ganz vorzüglichem Hemdentuch, früher 3.75 jetzt 2.55

Kissen-bezüge aus gutem Hemdentuch Stück 45 Pf

Für bessere Aussteuern! Nie wiederkehrende Gelegenheit! **300 ganz feine Fantasie-Damen-Taghemden** Serie I 1.95 Serie II 2.85 Serie III 3.90 Diese Hemden haben einen Wert bis 7.50 Mk. das Stück.

Weiße Croisé-Beinkleider geraut aus Ia. Qualität Serie I 95 Pf Serie II 1,08 M

Damen-Nachthemden mit elegant. Madairastickerei Wert 6,75 Stück 3,90

100 weiße **Kinder-Hosen** mit elegant. Hohlsaum-Feston Wert 125 Stück 58 Pf

Croisée-Nachtjacken mit ganz breitem Feston Stück 148

Piquée und Croisée-Nachtjacken im Wert 2,75 Stück 1,75

Kissen-Bezüge mit eleg. Einsätzen Stück 68 Pf 98 Pf

Damen-Beinkleider mit eleg. Feston u. Durchsätzen Wert 2,25 Stück 1,48

Damen-Nachthemden früher bis 450 Stück 290

Ganz feine Damen-Nachthemden, Taghemden, Nachtjacken, Unterröcke, Beinkleider, Garnituren
sind bis zur Hälfte des Wertes auf unsern Verkaufstischen ausgelegt.

2000 Kinder-Hemden

ganz erheblich unter sonstigem Preis.

Kinderhemden Ia. Stoff. Vorder- und Schulterschluß beste Verarbeitung.

Größe 40, 45, 50 — 38 Pf und 48 Pf

Größe 55, 60, 65 — 58 Pf und 68 Pf

Große Nummern entsprechend billig.

500 Dtz. reinleinene Taschentücher weil leicht beschädigt 35 % unter Preis. Per ½ Dutzend 1.25, 1.45, 1.75, 1.95

Ganz besonders beachtenswert. **400 Fach Gardinen** hierunter befinden sich Gardinen im Werte b. 16,00 per Fenster. Fenster jetzt 2.90 3.90 6.90

Große Posten abgepaßte
Gardinen, Stückgardinen, Tointlaice-Gardinen, Spachtelborden etc.
liegen ganz bedeutend unter Preis zum Verkauf aus. Die Preise dieser Artikel werden des Raumes wegen nicht einzeln angeführt

Tischtücher aus solidem Drell 100 breit 150 lang 85 Pf

Ganz feine **Damast-Tischtücher** Wert 4.50 jetzt 2.90

Gerstenkorn-Gebild Meter 12, 28 u. 39 Pf

Elsässer Hemdentuch 80 cm breit grobfädige Ware Meter 27 Pf

Bettdamast 130 cm breit Ia. Ware Meter 78 Pf

Bettuchhalbleinen doppelbreit Meter 68 Pf bis 1.45

Feine Bettdamaste mit seidenen Glanz Wert bis 2.65 jetzt 95 Pf 1.45 1.85

Gebogte **Kissenbezüge** 55 Pf

Bettücher aus Halbleinen Wert bis 3.50 2.65 und 1.95

Batist à jour für Schürzen und Kleider 80 cm breit Meter 33 Pf

Croisé Finette-Unterröcke mit Vollants gebogt 1.25

Häkel-Bettdecken 180/120 extra groß 3.90

S. Alsberg & Co., Bielefeld.

Ein Sieg J „gelbe

Man schreibt un des ostasiatischen Kri nicht zu erwarten ist, herige für Rußland lauf der kriegerischen mit der unglücklichen Zarenreiches dazu, d giltigen Erfolges de Auge zu fassen. Ein für diesen Fall berei gen Japans bekannt Heinrich v. Treitschk wordenen Aufsatze: Frankreich?"

Der japanische Po Mächte damit ködern, fächlichsten Friedensbe der „offenen Tür" in stellt. Sieht man Bedingungen näher Japan selbst diese machen gewillt ist. bedeutenden Teil der allem die mandschuri nehmen, sondern auch Sibirien; es will sich schaft in Nordasien diese Herrschaft würd als Monopol für sich

Es ist zweifellos, lichen Wunsche Japans zu wahren, die Absic über China auszuü und wirtschaftlich. S ner, wie neulich die Tsinanfu berichtete, autschou sehr ernste schen Handels, und mit Rußland siegreich ihr Wettbewerb noch Sie werden aber ebe renten der Engländer Franzosen im südliche japanischer Gesandter ehrlich: „Das japanis bar, und es produzie Menschen, als wir in birgigen Lande ernäh deshalb China zum für uns zu monopoli

Rußland war im vergnügt, als Englan mit der Türkei den in Rußlands Wünsche für dies Präzedenz a atischen Krieges sehr ben kaum, daß die den werden, daß Jap tigen Sieges über Ru die nicht nur für Ruß Und es wäre ein rech geschichte, wenn En

M

Kriminalroman von

27)

Als ihre Antwort ter allem über den P der Stempel ihres bis dem ein neuer — der der Onkel wohnte. E nete, erfuhr er das N ihre seitherige Stell und vorläufig Aufnah funden hätte. Dann das mit seinem Briefe ei.. zuverlässiger Beka diesem erzählt, er hab fen, soeben in der Zei einer Spielerangelegenh tersuchung gezogen un Von ihrem Kummer u könne er sich gewiß lung machen. Nun sa daß er frei sei und si die Sache erklären. S er nicht in des Onkel sondern postlagernd un denn wenn der Onkel Brief von ihm erhielt, neuem, abgesehen von spruch, den sie sich no Was aber die gewün so könnte sie ihm dies mit nicht helfen. Da eine neue Stellung an nicht wußte, ob sie sic würde halten können, eintretenden Falle nien das Wenige, was sie h Indem sie ihn noch ei Nachricht von seiner A wesen sei, endlich auf Wege zu bleiben und gedenken, die gewiß au Sorge auf sie herab noch Mut zu einem ne sonst noch allerlei Din nicht zu Ende las, sch

Seine Schwester!

Wenn es noch irg Welt gab, zu dem in ih Empfindung übrig geb

№ 182 — 94. Jahrg.
Zweites Blatt

Westfälische Zeitung

Bielefeld,
Freitag, 5. August 1904

Ein Sieg Japans und die „gelbe Gefahr"

Man schreibt uns: Wenn auch das Ende des ostasiatischen Krieges in absehbarer Zeit nicht zu erwarten ist, so zwingt doch der bisherige für Rußland so wenig günstige Verlauf der kriegerischen Ereignisse in Verbindung mit der unglücklichen innerpolitischen Lage des Zarenreiches dazu, die Möglichkeit eines endgiltigen Erfolges der japanischen Waffen ins Auge zu fassen. Ein japanischer Politiker hat für diesen Fall bereits die Friedensbedingungen Japans bekannt gegeben, wie seinerzeit Heinrich v. Treitschke in seinem berühmt gewordenen Aufsatze: „Was fordern wir von Frankreich?"

Der japanische Politiker will die europäischen Mächte damit ködern, daß er als eine der hauptsächlichsten Friedensbedingungen die Forderungen der „offenen Tür" in der Mandschurei hinstellt. Sieht man sich aber die japanischen Bedingungen näher an, so findet man, daß Japan selbst diese Forderung illusorisch zu machen gewillt ist. Es will nicht nur einen bedeutenden Teil der Mandschurei, und vor allem die mandschurischen Bahnen in Besitz nehmen, sondern auch ein großes Stück von Sibirien; es will sich also tatsächlich die Herrschaft in Nordasien sichern, und gestützt auf diese Herrschaft würde es China wirtschaftlich als Monopol für sich in Anspruch nehmen.

Es ist zweifellos, daß hinter dem angeblichen Wunsche Japans, die Integrität Chinas zu wahren, die Absicht steckt, das Protektorat über China auszuüben, politisch, militärisch und wirtschaftlich. Schon jetzt sind die Japaner, wie neulich die „Welt-Korrespondenz" aus Tsinanfu berichtete, im Hinterlande von Kiautschou sehr ernste Konkurrenten des deutschen Handels, und wenn sie erst den Krieg mit Rußland siegreich beendet haben, so wird ihr Wettbewerb noch viel bedrohlicher werden. Sie werden aber ebenso bedenkliche Konkurrenten der Engländer im Yangtsetale und der Franzosen im südlichen China werden. Ein japanischer Gesandter sagte uns einmal ganz ehrlich: „Das japanische Volk ist sehr fruchtbar, und es produziert deshalb viel mehr Menschen, als wir in unserm kleinen und gebirgigen Lande ernähren können. Wir müssen deshalb China zum mindesten wirtschaftlich für uns zu monopolisieren trachten."

Rußland war im Jahre 1878 sehr mißvergnügt, als England ihm nicht gestattete, mit der Türkei den Frieden abzuschließen, der in Rußlands Wünschen lag; es wird vielleicht für dies Präzedenz am Ausgange des ostasiatischen Krieges sehr dankbar sein. Wir glauben kaum, daß die europäischen Mächte dulden werden, daß Japan im Falle des endgiltigen Sieges über Rußland Bedingungen stellt, die nicht nur für Rußland gefährlich wären. Und es wäre ein recht guter Witz der Weltgeschichte, wenn England, der „Verbündete" Japans, sich genötigt sähe, dem Bundesgenossen in den Arm zu fallen. Eine durch für Japan allzu günstige Friedensbedingungen erlangte Omnipotenz in Ostasien wäre für England nicht nur darum gefährlich, weil es in Ostasien selbst wirtschaftliche Nachteile erlitte, sondern weil das Prestige der weißen Rasse in ganz Asien den schwersten Schaden nähme. Dies wäre für Deutschland beispielsweise noch so viel eher zu ertragen, als für England, das mit wenigen europäischen Soldaten und Beamten 300 Millionen Südasiaten beherrscht.

In diesem schweren Schlage für das europäische Prestige besteht vor allen Dingen die „gelbe Gefahr". Dieser Schlag würde aber zum großen Teile abgewendet werden, wenn eine europäische Kollektivintervention im Falle allzu anmaßender Forderungen Japans den asiatischen Völkern dartun würde, daß auch eine siegreiche Armee der gelben Rasse Halt zu machen hat vor dem Willen der weißen Rasse.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

□ **Gütersloh,** 5. August. (Von der Ernte.) Der Roggen, welcher jetzt größtenteils eingebracht ist, hat dem Landmann einen guten Ertrag geliefert. Nunmehr hat auch die Haferernte begonnen und scheint der Ertrag größtenteils auch ein befriedigender zu werden. Stellenweise läßt er im Gegensatz zu den Aussichten vor einigen Wochen doch zu wünschen übrig. Die starke Hitze kam für den Hafer zu plötzlich, da die Körner noch nicht genügend entwickelt waren und somit zu früh der Reife verfielen. Besonders ist dies bei der späteren Aussaat der Fall. Die Feld- und Gartenfrüchte gehen bei der anhaltenden Dürre einer vorzeitigen Reife entgegegen. Die Obstbäume, die mit Aepfeln reich beladen sind, lassen in bedenklicher Menge die erst halbreifen Früchte zur Erde fallen, da zu einem weiteren erforderlichen Wachstum die Nahrung nicht ausreicht, so daß auch hier infolge der Dürre die Ernte sehr beeinträchtigt werden wird.

Aus dem Lippischen, 3. August. (Die ganze Lippe soll es sein.) Wegen der Kanalisation der Lippe bereiste der Berichterstatter der Kanalkommission des preußischen Abgeordnetenhauses mit verschiedenen anderen Herren die Lippegegend. Ueber einen heiteren Zwischenfall auf dieser Studienfahrt berichtet der Westf. Anz. mit gutem Humor: „Wie warm das Herz aller Teilnehmer für die Landwirtschaft schlug, erhellte so recht aus einem Vorkommnis oberhalb Werne. Vom Schiffe aus bemerkte man, daß eine Kuh, um den ungeheuren Sonnenbrand zu kühlen, sich blindlings ins Bodenlose der Lippe begeben hatte. Sofort waren alle Mitglieder der Bereisung einig, daß die Kuh der Nachwelt noch einige Zeit erhalten bleiben müsse. Kurz entschlossen wurde Kehrt gemacht, und alle, alle zogen an einem und demselben Strange, bis die Kuh den schäumenden Wellen der Lippe entstieg. Und als man nun, froh des Erfolges, sich gegenseitig beglückwünscht, da fiel es allen Beteiligten wie Schuppen von den Augen: Die Kuh gleicht der Kanalvorlage. Auch sie wird man aufs Trockene bringen, wenn alle Beteiligten an demselben Strange ziehen. Das Schlußergebnis der Bereisung war: Die ganze Lippe soll es sein, O Haus des Landtags, sieh es ein!"

Lage (Lippe) 3. August. (Die Willenstraße unserer Stadt) — die Gartenstraße — erhält durch die in diesen Tagen beginnende Neuherstellung ein schmuckes Aussehen. Da diese Straße auch eine Kanalisation erhält und die anschließende Bergstraße ebenfalls kanalisiert wird, werden diese Haupteingangsstraßen erheblich verbessert. In der Bergstraße werden zur Zeit zu dem in Angriff genommenen Hauptkanal gleich die Hausanschlüsse fertiggestellt. Das Basaltpflaster der Gartenstraße wird auf Kosten der Landkasse hergestellt. Der Kostenaufwand hierfür soll, dem Vernehmen nach, etwa 35 000 Mk. betragen. Die Pflasterung erstreckt sich von der Bahnhofstraße bis zum Grundstücke der Firma L. W. Kramer Sohn, an der Ecke der Bergstraße, im Anschluß an das daselbst schon vorhandene Basalt-Kleinpflaster der Schötmarschen Chaussee. Bis jetzt war die Gartenstraße nur chaussiert; sie bot bislang bei nasser Witterung stets ein recht unsauberes Bild.

Blotho, 3. August. (Ernte. — Vom Wetter.) Die Roggenernte ist hier an der Weser im allgemeinen schon beendet. Jetzt ist mit dem Mähen des Hafers begonnen worden. Diese Frucht, welche im ganzen einen vorzüglichen Stand hatte, ist bei der großen Hitze während der letzten drei Wochen zur Frühreife gekommen und sind daher die Körner nicht so voll gewachsen. Im allgemeinen sind die Landwirte aber mit der diesjährigen Getreideernte zufrieden. — In der ganzen Umgegend einschließlich Caldorf, Oeynhausen und Waldorf hat es in den letzten Tagen schwer geregnet, nur unsere Stadt und nähere Umgebung ist trocken geblieben. Unsere Felder und Gärten, namentlich an den Bergen und Abhängen sind daher wie ausgedörrt. Recht schlimm sind die Viehbesitzer dran; alles Grünfutter ist verbraucht und auf Nachwuchs ist nicht zu rechnen. Es gibt hier größere Viehbesitzer, die die gesamte letzte Heuernte schon verfüttert haben. Auch die Wassersnot wird mit jedem Tage größer. Im Tale bezw. der Stadt sind schon einige Brunnen versiegt. Die Weser hat vor wie nach einen sehr niedrigen Stand, woraus der Schiffahrt ein sehr bedeutender Schaden erwächst.

tr. **Pr. Oldendorf,** 3. August. (Verbesserungen.) Nachdem das seit Jahr und Tag schwebende Zusammenlegungsverfahren der Ortslage Oldendorf (umfassend den Ortsteil Ober-Oldendorf) dem Abschluß nahe ist, sind in Ausführung desselben seit kurzem die Wege- und Wasserregulierungen in Angriff genommen. Die Wege werden in der festgesetzten Weise verbreitert und teilweise befestigt. Durch den festgestellten Fluchtlinienplan ist die Verbreiterung der Wege für die Zukunft in denjenigen Fällen sichergestellt, in denen dies jetzt wegen der anliegenden Gebäude nicht ausführbar war. Hand in Hand mit den Wegearbeiten wird die Wasserregulierung durch Kanalisierungen ausgeführt. Diese Arbeiten unterstehen der speziellen Leitung eines Wiesenbaumeisters aus Münster. Die augenblicklich in Angriff genommenen Arbeiten erfordern eine Ausgabe von etwa 5000 Mk. — Hoffentlich werden infolge dieser Verbesserungen die Klagen über schlechte Wegeverhältnisse in Ober-Oldendorf nunmehr verstummen.

Minden, 4. August. (Der Tag von Minden.) Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß im englischen Heer der Tag der Schlacht bei Minden immer noch als der Jahrestag der „glorreichen Schlacht von Minden" festlich begangen wird. Das 1. Yorkshire-Regiment, eines der sechs englischen Regimenter, die an dieser Schlacht teilnahmen, hielt am 1. August eine Gedächtnisparade ab. Die Leute waren mit weißen Rosen geschmückt, die sie an den Helmen trugen, und auch Trommeln und Fahnen waren mit Rosengewinden umschlungen. Zu dem Schauspiel hatte sich eine große Anzahl alter Offiziere und Mannschaften des Regiments eingefunden. Die englische Kriegsgeschichte behauptet, daß diese Schlacht als einzig in ihrer Art zu betrachten sei, weil in ihr Infanterieregimenter mit dem Bajonett eine Anzahl von Kavallerieregimentern angegriffen und vernichtet hätten. Die Schlacht fand am 1. August 1759 beim Dorfe Todtenhausen unweit Minden zwischen den Franzosen unter Marschall Contades und dem englisch-preußischen Heer unter Ferdinand von Braunschweig statt, in der die Franzosen tatsächlich eine entscheidende Niederlage erlitten.

* **Hagen,** 4. August. (Heilstättenfonds.) Einen Fonds von 30 000 Mk. stellte die Stadtverordnetenversammlung bereit zur Förderung der Heilstättenbewegung für Lungenkranke. Die Zinsen des Kapitals sollen dazu dienen, solche Lungenkranke zu unterstützen, die zwar bedürftig sind, aber der Armenverwaltung nicht zur Last fallen möchten. Hoffentlich trägt diese hochherzige Tat der Stadtväter dazu bei, noch mehr als bisher durch Gewährung von Beihilfen armen Kranken einen längeren Aufenthalt in einer Anstalt zu ermöglichen.

* **Barmen,** 4. Aug. (Folgen der Dürre.) Bürgermeister Hagenkötter in Neubückeswagen hat als Vorsitzender des Bergischen Milchverwertungs-Verbandes an dessen Mitglieder ein Rundschreiben gerichtet, in welchem den Ortsgruppen nahe gelegt wird, angesichts des durch die anhaltende Dürre eintretenden Futtermangels auf die Erhöhung des Milchpreises beim Verkauf an Händler von 13 auf 14 Pfg. pro Liter hinzuwirken. Die Lage der Landwirtschaft, heißt es in dem Rundschreiben, sei durch die anhaltende Dürre der letzten Monate sehr ungünstig geworden. Die Weiden gäben dem Vieh nicht das geringste Futter mehr, so daß der Landwirt gezwungen sei, die für den Winter bestimmten Heuvorräte schon jetzt in Angriff zu nehmen. Kraftfutter, das im kommenden Winter wegen des Futtermangels stärker als sonst verwendet werden müßte, sei schon jetzt im Preise gestiegen. Dazu komme noch, daß manche Landwirte einen Teil ihres Viehbestandes infolge des starken Angebotes mit Verlust verkaufen müßten, um ihn im kommenden Frühjahre mit um so höherem Kostenaufwande wieder zu ergänzen. Unter diesen Umständen könne der bisherige Milchpreis für die Händler in Höhe von 13 Pfg. für das Liter nicht mehr als lohnend für den Landwirt bezeichnet werden und wäre der einzige Ausweg eine geringe Erhöhung.

* **Koblenz,** 3. August. (Verhaftung.) Nach hier eingegangenen telegraphischen Nachrichten wurde gestern in Castellaun auf dem Hundsrück ein Mann und eine Frauensperson wegen Diebstahlsverdachts verhaftet, auf welche die Beschreibung genau paßt, welche die hiesige Polizeibehörde von dem Paare besitzt, welches bei der gemeldeten Totschlagsaffaire, wobei der Brauer Gerth zu Tode kam, beteiligt war. Der Mann nennt sich Erbar, er gibt zu, mit seiner Begleiterin in der fraglichen Nacht in Koblenz gewesen zu sein, um einen Pionier zu besuchen. Auch hat Erbar starke Schrammwunden am rechten Ellbogen. Heute wird sich ein Beamter nach Castellaun begeben, um nähere Feststellungen zu veranlassen. Soweit bis jetzt bekannt, ist Erbar und seine Begleiterin ohne festen Wohnort.

M. K.

Kriminalroman von Heinrich Lee.

27) (Nachdruck verboten.)

Als ihre Antwort kam, wunderte er sich vor allem über den Poststempel. Es war nicht der Stempel ihres bisherigen Wohnortes, sondern ein neuer — derjenige der Stadt, in der der Onkel wohnte. Erst als er den Brief öffnete, erfuhr er das Nähere darüber, daß sie ihre seitherige Stellung plötzlich aufgegeben und vorläufig Aufnahme bei dem Onkel gefunden hätte. Dann schrieb sie, sie könne sich das mit seinem Briefe nicht erklären, denn ein zuverlässiger Bekannter des Onkels habe diesem erzählt, er habe von ihm, seinem Neffen, soeben in der Zeitung gelesen, daß er in einer Spielerangelegenheit wieder in eine Untersuchung gezogen und verhaftet worden sei. Von ihrem Kummer und von des Onkels Zorn könne er sich gewiß eine genügende Vorstellung machen. Nun sage ihr aber sein Brief, daß er frei sei und sie bat ihn, er möge ihr die Sache erklären. Seinen Brief aber möge er nicht in des Onkels Wohnung schicken, — sondern postlagernd unter ihrem Vornamen — denn wenn der Onkel erfuhr, daß sie einen Brief von ihm erhielt, so erregte ihn das von neuem, abgesehen von dem erwähnten Widerspruch, den sie sich noch nicht erklären konnte. Was aber die gewünschte Geldsumme betraf, so könnte sie ihm diesmal, zum erstenmal, damit nicht helfen. Da sie in einigen Tagen eine neue Stellung annehmen wollte und noch nicht wußte, ob sie sich auf die Dauer darin würde halten können, so müsse sie, um im eintretenden Falle niemand zur Last zu fallen, das Wenige, was sie besäße, für sich behalten. Indem sie ihn noch einmal beschwor, falls die Nachricht von seiner Verhaftung unwahr gewesen sei, endlich auf dem rechten, ehrlichen Wege zu bleiben und seiner guten Mutter zu gedenken, die gewiß aus dem Himmel mit aller Sorge auf sie herab sah — indem sie ihm noch Mut zu einem neuen Leben machte, und sonst noch allerlei Dinge hinzufügte, die er nicht zu Ende las, schloß der Brief.

Seine Schwester!

Wenn es noch irgend ein Wesen auf der Welt gab, zu dem in ihm der Rest einer besseren Empfindung übrig geblieben war, so war sie es. Nun entzog sie ihm in sich die letzte Stütze. Es war ihr nicht möglich, wieder Geld zu schicken, schrieb sie. Aber er wußte, daß er nur persönlich vor sie hinzutreten brauchte, um sie seinen Wünschen gefügig zu machen. Es war gewissermaßen eine Erpressung, die er auf sie auszuüben beabsichtigte, er verheimlichte und beschönigte es vor sich nicht. Einige Sekunden lang, in einem letzten Schamgefühl — schauderte er davor zurück. Dann — denn es blieb ihm keine andere Wahl — war er mit sich einig.

Er schrieb ihr den von ihr gewünschten und erwarteten Brief. Alle Erklärungen — schrieb er — die sie von ihm verlange, werde er ihr mündlich geben. Wenn sie diesen Brief erhalte, sei er bereits auf der Reise zu ihr und jeder Versuch von ihr, ihn von dieser Reise zurückzuhalten, sei daher fruchtlos. Sie möge ihm unter ihrem Namen, N. bahnpostlagernd, deshalb mitteilen, wo und wann er sie treffen könnte — und zwar möge sie das sofort tun, damit er den Brief gleich bei seiner Ankunft in N. in die Hände bekäme.

Mit dem Nachtzuge reiste er dann seinem Briefe hinterher. Zum Glück war N. nicht weit, so daß er das Reisegeld noch dafür hatte.

Als er frühmorgens ankam, lag der Antwortbrief für ihn bereit. Er sah es — der Brief war mit zitternden Händen geschrieben.

„Merkwürdig!" dachte er bei sich, als er ihn las.

Elise bestellte ihn in ihre Wohnung. Ueber die Hintertreppe sollte er kommen. Warum bestellte sie sich ihn nicht lieber wo anders hin, wo es sicherer für sie beide war? Aber Elise hatte gewiß ihre Gründe dafür.

Und so war es gekommen, daß Elise an jenem Vormittage von ihrem Bruder Besuch bekommen hatte — einen Besuch, den sie zu verbergen gewiß alle Ursache hatte — und daß es dennoch hieß: Hugo von Lamm säße in Doberan im Gefängnis und sähe dort seiner neuerlichen Aburteilung entgegen.

12. Kapitel.

Was mochte wohl der Grund gewesen sein, daß Herr Mandelbaum an diesem Abend, ohne auf seine Schwester Rosalie sowie auf ihre gute Gabe die gewohnte Rücksicht zu nehmen, plötzlich so stracks davongelaufen war?

Herr Mandelbaum war aufs Telegraphenamt geeilt und hatte dort eine längere Depesche aufgegeben. Am nächsten Vormittag lief die Antwort darauf an ihn ein — ein Brief. Er kam von Hermann und erhielt die von Mandelbaum erbetene Angabe, wo der junge Lamm sich vordem in Haft befunden hatte — nämlich in einem Gefängnisse unmittelbar bei Berlin. Hermann hatte sich diese Information sehr leicht beschaffen können, nämlich durch den Major.

Einen Tag darauf reiste Mandelbaum mit einem Gefängnisbeamten nach Doberan. Es war ein Beamter aus jener Anstalt, in welcher Hugo zuletzt in Haft gewesen war, und der noch genau sein Aeußeres im Gedächtnis hatte. Dieser Beamte, den ihm der Direktor der Anstalt nach Auseinandersetzung der Sachlage sofort zur Verfügung gestellt hatte, sollte Mandelbaum begleiten, um den Häftling in Doberan auf seine Identität mit jenem früheren Gefangenen hin rekognoszieren zu können.

Als Mandelbaum mit seinem Begleiter in Doberan in der Strafanstalt eintraf, stellte sich heraus, daß er mit seinen Zweifeln an der Identität des angeblichen Hugo von Lamm eigentlich schon zu spät kam. Die Nachforschungen nach dem Vorleben des Gefangenen hatten bereits ergeben, daß er sich diesen Namen nur willkürlich beigelegt hatte. Auch war man seinem wirklichen Namen, nachdem man die Berliner Polizei bereits in Anspruch genommen hatte, schon auf der Spur. Zum Ueberfluß ließ der Untersuchungsrichter den Gefangenen auch vorführen und ihn mit dem Beamten konfrontieren.

„Das ist er nicht!" sagte der Beamte.

Hartrodt wurde blaß.

„Sie sehen, Sie sind überführt," sagte der Richter zu ihm, „wollen Sie nun sagen, wer Sie sind? Ich kann Ihnen nur raten, gestehen Sie jetzt die volle Wahrheit. Es ist zu Ihrem eigenen Besten. Ihre Täuschung hat, wie Sie sich doch nun selber sagen müssen, keinen Zweck mehr und macht die Sache für Sie nur noch schlimmer."

Hartrodt sah ein, daß der Richter damit Recht hatte.

Er bedachte sich noch eine Weile, dann erwiderte er:

„Es ist wahr — ich bin ein anderer!"

(Fortsetzung folgt.)

Heitere Ecke

Ein feiner Kniff. Der „Dresdener Generalanzeiger" wußte kürzlich unter der Spitzmarke „Wies gemacht wird" folgendes zu erzählen:

In einem großstädtischen Speisehaus, dessen Mittagsgäste hauptsächlich junge Kaufleute sind, die nicht allzu viel zu verzehren haben, wird der menschliche Appetit in folgender genialer Weise den Wünschen des Wirts entsprechend geleitet.

Am Schalter, der nach der Küche führt, ertönten aus dem Munde von vier Kellnern rasch hintereinander die Rufe:

„Reisspeise!"
„Reisspeise!"
„Reisspeise!"
„Reisspeise!"

„Reisspeise ist ja heute stark begehrt," bemerkte ein Stammgast. „Ist sie denn heute besser als gewöhnlich?"

„Nein", erwiderte der angeredete Kellner, „aber wir sollen sie poussieren."

„Was heißt das?"

„Ja, sehen Sie, heute ist im ganzen mehr Apfeltorte als Reisspeise verlangt worden," war die Erklärung, „und wir werden wahrscheinlich eine Menge davon übrig behalten; deshalb hat der Chef Order gegeben, sie zu poussieren. Wenn irgend etwas nicht ordentlich bestellt wird, so bestellen wir es zum Schein, und das muntert die Leute auf."

„Einmal Reisspeise!" hörte man jetzt rufen.

„Sehen Sie, sie bekommen Appetit darauf. Das war eine echte Bestellung, weil es hieß „einmal". Auf diese Art weiß der Koch unten, ob er das Bestellte heraufschicken soll oder nicht."

„Der Einfall ist gut."

„Ja," fuhr der Kellner fort, „es ist meine Idee, ich bekomme vom Chef wöchentlich fünf Mark extra dafür. Wir können die Leute essen lassen, was wir wollen; wir poussieren es einfach. Was der eine will, das wollen alle: einfach Modesache."

In diesem Augenblick wurde der Kellner unterbrochen: ein Gast bestellte Reisspeise.

„Bedaure sehr," sagte der Kellner, nachdem er am Schalter gewesen war, „aber die Reisspeise ist eben alle geworden. Vielleicht etwas anderes gefällig?"

„Nein, dann nehme ich weiter nichts."

Hier erschallen die Rufe:

„Sahnenkäse!"
„Sahnenkäse!"
„Sahnenkäse!"
„Sahnenkäse!"

„Wissen Sie, bringen Sie mir eine Portion Sahnenkäse", sagte der Herr, der eigentlich nichts weiter hatte essen wollen.

Vermischtes

Geplagte Wesen

sind in diesen Tagen der Sonnenglut die Briefträger. Ihr Sehnen geht nach einem leichten Drillichanzuge. In einem Berliner Blatt veröffentlicht ein „Krätkesjünger" folgenden „Notschrei": O Krätke, leih' ein gütig Ohr der Bitte, die ich hab', Und schick aus deiner Riesenhöh' ein lindernd Wort herab! Die Sonne sengt, die Sonne brennt mit unbarmherz'ger Glut. Der Bürger trägt den leichtesten Stoff und in der Hand den Hut! Die Jugend läuft halbnackt herum, und selbst das Militär Fühlt sich im leichten Drillichrock behaglich und leger! Doch wenn die Sonnenhitze auch den Uniformzwang bricht, Wenn jeder sich's bequemer macht: der Postmensch kann es nicht! Prall die Litewka zugeknöpft, die Binde um den Hals, Ist er der jammervollste Mensch des ganzen Erdenballs! O Krätke, sprich ein gütig Wort und lind're unsre Pein, Und führ bei uns zur Sommerzeit den leichten Drillich ein! Doch wenn mein Flehen auch dein Herz zu rühren nicht vermag: So nimm die Tasche und versuch's nur einen einz'gen Tag! Ich bin gewiß, du schwimmst im Schweiß, wenn du beim vierten Haus, Und trinkst, wenn du nach Hause kommst, drei Flaschen Kotypon aus!

Der Verein für volkstümliche Kurse von Berliner Hochschullehrern

hat soeben seine diesjährige Hauptversammlung abgehalten. Er zählt jetzt, am Schlusse seines 5. Geschäftsjahres, 151 Mitglieder. Durch den Tod hat er verloren die Professoren Mommsen, Jolly, Gebhard, Munk, Garcke, Dieckerhoff und Stephan. In den Ausschuß sind neu eingetreten Professor Dr. Börnstein und Geh. Reg.-Rat Professor Dr. Stephan. Im abgelaufenen Wintersemester wurden 24 Kurse abgehalten, die von 7250 zahlenden Teilnehmern besucht waren. Seit dem Winter 1898/99 bis jetzt beläuft sich die stetig steigende Zahl der Besucher auf 33 776, der Kurse auf 114. In der Einrichtung der Kurse ist keine Veränderung eingetreten. Jede Karte für eine vollständige Vortragsreihe kostet 1 Mk. Doch sind fast 80 pCt. aller Eintrittskarten zum ermäßigten Preise von 60 Pfg. an abgegeben worden. Von den 24 Kursen dieses Winters waren 8 vor Beginn ausverkauft. Die meisten Zuhörer (580) hatte Geh. Rat Waldeyer (Anatomie). Großer Zudrang herrschte bei den Vorträgen aus der Musikgeschichte, der Philosophie, der Gesundheitspflege und über die antiken Kunststätten. Auffallend ist die sehr geringe Zahl der Besucher (48) der Vorträge über die soziale Hygiene. Harnacks Vorlesung über die Geschichte des Papsttums war bald ausverkauft, aber nur von 24 pCt. Arbeitern besucht, die übrigen 76 pCt. der Besucher gehörten anderen Ständen an. — Die Gesamtbeteiligung der Arbeiter bei den Kursen betrug diesmal 53,4 pCt., dann folgen unselbständige Kaufleute (15,6 pCt.), dann Privatbeamte (7,7 pCt.) usw. Von weiblichen Teilnehmern wurden 2079 Auskunftszettel abgegeben; von diesen machten 854 die Bemerkung: ohne besonderen Beruf. Die übrigen waren Arbeiterinnen und Arbeiterfrauen, Beamte und kaufmännische Gehilfinnen und Lehrerinnen. Die meisten Besucher waren der Fortbildungsschule entwachsen, da fast 70 pCt. derselben im Alter von 21—40 Jahren standen. — Die Städte Berlin und Charlottenburg unterstützen die Arbeit finanziell und auch in sonstiger Weise.

Schwimmend über den Kanal.

Unter den Meisterschwimmern scheint das Beispiel Montague Holbeins, der wieder über den Kanal schwimmen will, ansteckend zu wirken. Wahrscheinlich werden sieben es in diesem Jahre versuchen, das große Ziel der Schwimmer zu erreichen. Es sind das ein Schuhmacher aus Dover namens Weidmann, der am Sonntag von Dover nach Ramsgate geschwommen ist, Frau Isacescu, die Wienerin, die schon vor vier Jahren einen kühnen Versuch machte, Frank Holmes aus Birmingham, dem es schon mehrere Male mißlungen ist; Professor Bibbero, ein älterer Schwimmer, der viel aushalten kann; Haggerty für den „Weekly Dispatch" und Greasley für die „Evening News". Auch Montague Holbein steht im Dienste der Preßreklame; er schwimmt für den „Daily Mirror".

Die deutsche Bierausfuhr

steigt wieder, nachdem sie im letzten Jahre einen ziemlich niedrigen Stand erreicht hatte. Größere Mengen gehen nach Nordamerika. Oesterreich-Ungarn, Frankreich und England, dagegen ist die Ausfuhr nach Südafrika auffallend gesunken. Insgesamt wurden 587 415 Doppelzentner Bier im ersten Halbjahr 1904 ins Ausland versandt gegen 564 711 im Vorjahr. Wie schon mitgeteilt, hebt sich auch der Verbrauch im Inlande. 1904 dürfte bei der außergewöhnlichen und langandauernden Hitze eins der besten Geschäftsjahre für die Brauereien werden.

Tolstoi Vater und Sohn.

Der „Gaulois" verzeichnet eine Petersburger Meldung, daß Tolstois Sohn als Freiwilliger in ein Regiment eingetreten ist, das nach der Mandschurei abgeht. Damit setzt sich der Sohn in direkten Widerspruch zu seinem Vater, der sich erst kürzlich gegen den Krieg im allgemeinen und gegen den jetzigen Feldzug im fernen Osten im besonderen ausgesprochen hat.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann.

In Bockenheim bei Frankfurt a. M. war jüngst Kirchweih. Ein bekannter „Aeppelweinwirt" hatte aus Anlaß dieses Ereignisses — geschlossen. Plakate verkündeten der verblüfften Menge das Unfaßliche. „Ich wer wahrscheinlich dene Meßfremde mein scheene Aeppelwein gewwe un mein Schtammgäst hawwe nochher nixmehr. Nan des mache men net! Schlechte will ich kaan zappe, un den gute — der is for die Schtammgäst". Sprachs und schloß zu.

Sein Leben bei der Rettung eines Kameraden verloren

hat der 14jährige einzige Sohn des Stationsassistenten Kaiser zu Hüningen. Beim Baden im Rhein unterhalb der Kanalmündung hatte sich am 28. Juli, wie der „Arbeiterfreund" erzählt, der 11jährige Sohn des Bürgermeisters zu weit hinausgewagt und konnte, sichtlich ermüdet, das Ufer nicht mehr erreichen. Da schwamm der 14jährige Kaiser mit einem Korkgürtel herbei und hieß den kleinen Jungen sich ihm auf den Rücken setzen. Dabei schob sich ihm der Korkgürtel über die Beine und hinderte ihn so an der Bewegungsfreiheit. Nun verließen ihn die Kräfte; er konnte den vom Ufer aus zugeworfenen Rettungsgürtel nicht mehr erreichen, sank und verschwand in der Tiefe. Der kleine Bürgermeisterssohn aber konnte den Rettungsgürtel erfassen und ans Ufer gelangen.

Gewitter und Strichregen

sind in den jüngsten Tagen in einzelnen Gegenden Deutschlands niedergegangen, besonders in Süd- und Mitteldeutschland, aber der gefallene Regen war zumeist nur „ein Tropfen auf einen heißen Stein". In dem größten Teile des Reiches dauert die Dürre fort. Von meteorologischer Seite wird vor der fortschreitenden Entwaldung gewarnt, sonst würde die abnorme Trockenheit schließlich zur Regel werden, denn große Waldbestände wirkten günstig auf die Regenentwickelung ein. Wir haben doch aber noch vielfach umfangreiche Wälder, indessen sind auch diese Gebiete von der Dürre nicht verschont geblieben. Die Trockenheit übt, je länger sie anhält, eine immer ungünstigere Wirkung auf den Wasserstraßenverkehr aus. Jeder Tag bringt neue Klagen über die großen Schädigungen von Handel und Gewerbe. Allein auf der Oder sitzen viele hundert beladene Kähne fest.

Ein Erinnerungstag

Am 9. August werden 50 Jahre verflossen sein, seit König Friedrich August II. von Sachsen in Tirol verunglückt ist. Der König, so schreibt die Köln. Ztg. in einer Erinnerung, trieb eifrig alpine botanische Studien. Er kannte jede Ecke in Tirol, nur das Pitztal noch nicht. Auf dem Wege dahin fuhr er am 9. August 1854 nach Imst und von da den abschüssigen Abstieg nach der Innbrücke herab. Bei einer steilen Straßenbiegung unweit des Weilers Brennbüchel prallte die Postkutsche an einen großen Block. Der König, der Halt! gerufen hatte, wurde nach vorn aus dem Wagen geschleudert und wiederholt von dem scheugewordenen Handpferde mit dem Huf getroffen. Friedrich August, dem die Hirnschale zerschmettert war, wurde besinnungslos nach dem Gasthof gebracht, wo er nach wenigen Stunden den Geist aufgab. An der Unglücksstelle wurde eine gotische Kapelle gebaut. In ihr, „Sachsenkapelle" genannt, wird alljährlich am 9. August Trauergottesdienst abgehalten, in diesem Jahre aber eine große Gedenkfeier. Als die Leiche des Königs nach der Grenze geleitet wurde, folgten ihr von Ort zu Ort die Tiroler Landleute, bei denen der König außerordentlich beliebt war. Er war stets heiterer Laune und leutselig, sodaß ein Sennerin einmal die Frage vorlegen durfte: „Sag mal, Herr König, hast Du auch Kühe zu Haus?"

Englische Kellner

Es ist bekannt, daß in England selbst wie auch in den englischen Gasthöfen des Auslandes, z. B. in Aegypten, die besseren Kellner meist nicht Engländer, sondern Ausländer, sehr häufig Deutsche sind. Eine ausdrückliche Erklärung dafür ist kürzlich in London gegeben worden. Die Gesellschaft zur Förderung der Interessen englischer Kellner hatte sich nämlich darüber beschwert, daß die bekannte Firma Lyons u. Co., der die Verpflegung während der Anwesenheit des englischen Königspaares in Swansea obliegt, zur Bedienung der großen Gesellschaft unter den 250 angenommenen Kellnern nur 20 Engländer eingestellt hatte. Ein Vertreter der Firma Lyons u. Co. hat darauf geantwortet: „Wir brauchen bei solchen Gelegenheiten Kellner, die ihr Geschäft, die Kunst des Aufwartens in Wirtschaften, gründlich verstehen, nicht zur Ruhe gesetzte Kellermeister und Schenkburschen. Ich sehe selbst nicht ein, warum Engländer nicht ebenso gut Kellner sein sollen, als die Ausländer; im Augenblick sind sie es aber nicht und müssen es eben erst lernen. Der Ausländer fängt seine Laufbahn als Piccolo an und arbeitet sich in alle Zweige des Berufes ein, während der Engländer das nie für notwendig hält, nichts lernt und daher auch nichts kann. Der englische Kellner ist darum lange nicht so tüchtig, wie seine ausländischen Fachgenossen. In Swansea wurden 500 Leute in einem Zeitraum von 35 Minuten bedient, und alles ging ohne die geringste Störung ab und ohne daß sich jemand über Vernachlässigung zu beklagen gehabt hätte. Das hätten wir mit englischen Kellnern nie erreicht; es war nur mit ausländischen, namentlich mit deutschen und schweizerischen Kellnern fertig zu bringen." — Glücklicherweise ist das nicht das einzige Fach, in dem die Deutschen den Engländern über sind.

Briefkasten

W. G. Ihre Anfrage können wir nicht beantworten, weil uns die Nachricht nicht aus dem Orte direkt zugegangen ist, sondern durch ein Korrespondenzbüreau.

W. K. Russie. Ihre Anfragen sind für die Beantwortung im Briefkasten viel zu weitgehend.

B. L. Sie werden genaue Auskunft erhalten, wenn Sie sich an die Ausstellungsleitung in Düsseldorf wenden.

Grundstücksmakler. Hinsichtlich des Ortes der Auflassung nimmt die herrschende Lehre an, daß die Auflassung nicht unbedingt vor dem offenen Grundbuche in den Räumen des Grundbuchamtes, sondern auch außerhalb der Gerichtsstelle, insbesondere also auch auf den „Gerichtstagen" stattfinden kann.

Hypothekengläubiger in M. Unterschriftsbeglaubigungen unter sogenannten löschungsfähigen Quittungen, d. h. unter Quittungen, die die Bewilligung der Löschung einer Hypothek seitens des bisherigen Schuldners enthalten, sowie Beglaubigungen von Unterschriften unter hypothekarischen Schuldverschreibungen sind stempelfrei, wenn die Urkunden ausschließlich zur Löschung oder Eintragung im Grundbuche zu dienen bestimmt sind und keine anderen Erklärungen, z. B. Vereinbarungen eines Gerichtsstandes für Klagen des Gläubigers, enthalten.

Schluss des redaktionellen Teils

Trockene und nasse Flechten,

Pickeln, Mitesser, Sommersprossen. Das beste und sicherste Mittel dagegen ist Obermeyers Herba-Seife. St. 50 Pfg. u. 1 Mk. z. h. i. all. Apoth. Drog. und Parfm.

Für Reklamen und Inserate verantwortlich
Friedrich Lieber, Bielefeld.

Freitag Sonnabend Sonntag Montag

Große Bunzlauer
Einmachtöpfe 48 ₰

Giesskannen 1.35
extra groß nur

Einmachgläser 29 ₰
mit Patentverschluß

Kleiderbügel Stück 3 ₰
Klammern Schock 13 ₰
Patent-Spirituskocher 38 ₰
6 Biergläser mit Goldrand 50 ₰
Wasserflasche 16 ₰
Fruchtaufsatz nur 18 ₰

Emaille-Kaffekannen Stück 39 ₰

Esslöffel Stück 5 ₰ **Teelöffel Stück 3 ₰**

Paradehandtuchhalter Stück 29 ₰

Schwarze Damenstrümpfe Paar **19 ₰**
Knaben-Waschblusen **98 ₰**
½ Dutzend Linon-Taschentücher **55 ₰**
Madapolan-Hemdenspitze, doppelt, 4½ Mtr. **48 ₰**
Herren-Krawatten **9 ₰**
Pantoffeln, zum Aussuchen, Paar **50 ₰**

Karl
Lipschütz

Marktaschen Ledertuch **35 ₰**
Knaben-Strohhüte Stück **28 ₰**
Damenketten Stück **25 ₰**
Kleiderbürsten Stück **24 ₰**
Toilett-Fettseife Stück **3 ₰**
Aufnehmer Stück **10 ₰**

ca. **1000** Paar **Handschuhe** Paar **19 ₰**
ca. **500** Paar durchbrochene **Sommerhandschuhe** Paar **22 ₰**
Herren-Hosenträger von Paar **35 ₰**
Wachstuchdecken 85 ₰

28 ₰ ein schönes Postkarten-Album
Korsetts von 95 ₰ an
Damen-Gürtel 38 ₰ 25 ₰ 12 ₰
Spar-Kernseife 5 ₰
Herren-Socken Paar 12 ₰
Lavalliers von 14 ₰ an

ca. **600** Meter **Spitzenbesatz** fonst 35 ₰, jetzt nur per Meter **15 ₰**

Damen-Blusen 50% billiger

Ein großer Posten
Spachtel-Kragen nur soweit der Vorrat reicht Stück von **98 ₰** an

Hotel
Heute
Grosse
(Ges
Bei eintr
Brillan

Sanatorium
Anstalt f. d. gesamte phys
u. Winterkuren. Pros

Schwere junge G
" " G
Poularden, Kapa
junge fleischige
Hähnchen,
junge fette Tau
fette Suppenhüh
zerlege ferner einen
Rehböck
und empfehle
Rücken, Keulen
Ragout,
fleischige Blätt
feinste Zande
Steinbutt,
lebende Tafelfr
L. Jack

Zu verkaufen

Eine in bestem Betrie
kindliche
Filzschuh-Pantoffelfab
ist besonderer umständ
sehr preiswert zu verka
Erforderlich sind ca. 500
Gefl. Offerten unter
18777 an die Exped. der
fäl. Zeitung.

Laden-Einrichtun
für Kolonial-, Drogen-
Farbwaren-Geschäft bill
verkaufen.
Wo, sagt die Expedit
Westfäl. Zeitung.

Kauf-Gesuch
Getragene
Garderoben und Sch
kauft W. Harms, Piggen
Postkarte genügt. Komm
nach auswärts. 6

Piano
und Badewanne zu kauf
sucht. Offerten unter
an die Exped. der Westfä
[18567,183

Verkäufe.
Klavierschule
von J. Damm, fast neu,
zu verkaufen. Ravensb
straße 3, part., links.

Geschäftshaus.
In der Nähe von Bahn
neuer Post ist umständ
ein Wohnhaus mit Lade
Einfahrt billig zu verk
Das Haus läßt sich für
Engrosgeschäft leicht einr
Gefl. Offerten unter Nr.
an die Exped. der Westfä
Zeitung.

Kupferner
Badekessel, Bleirohre,
röhren abzugeben
straße 9. *186

Reisekoffer
3, 4, 5—6 Mk., Schließkö
4, 5, 6—10 Mk., Einsatzkö
6—10 Mk., Handkoffer
bis 6 Mk., Holzkoffer 3,
6, 7—8 Mk. bei L. Wiese
mannstraße 1. t185

Schuhwaren.
Gänzlicher Ausverkauf
Aufgabe des Ladengeschäf
bedeutend herabgesetzten
W. Meyer, Niederwall 5.
217779,181

Dachpfannen,
4000 gut erhaltene Hohl
billig abzugeben. Lan
Aug. Hunger, Bielefeld, Bi
weg 110. 1186

Kleiderschrank,
gut erhalten, billig zu
kaufen. Friedrichstraße
rechts.

Petroleum-Flurlam
billig abzugeben. Sieke
5, 2. Etage.

Piano
neu, fortzugshalber bill
verkaufen. Düppelstraß
18494,183

Hotel Kaiserhof.

Heute Abend 8½ Uhr:

Grosses Konzert.

(Gesamtes Orchester.)

Bei eintretender Dunkelheit:

Brillant-Feuerwerk.

H. Vieler.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück

Anstalt f. d. gesamte physikal.-diätet. Heilverfahren. Erfolge Sommer- u. Winterkuren. Prosp. kostenfr. v. Anstaltsarzt Dr. Grosskopff.

Schwere junge Enten,
" " Gänse,
Poularden, Kapaunen
junge fleischige Landhähnchen,
junge fette Tauben,
fette Suppenhühner,
zerlege ferner einen Posten
Rehböcke,
und empfehle ?18770
Rücken, Keulen und Ragout,
fleischige Blätter,
feinste Zander,
Steinbutt,
lebende Tafelkrebse.

L. Jacke

Zu verkaufen.

Eine in bestem Betriebe befindliche ?,188

Filzschuh- u. Pantoffelfabrik

ist besonderer umständehalber **sehr preiswert zu verkaufen.** Erforderlich sind ca. 5000 Mk. Gefl. Offerten unter M M 18777 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Laden-Einrichtung

für Kolonial-, Drogen- oder Farbwaren-Geschäft billig zu verkaufen. t18753

Wo, sagt die Expedition der Westfäl. Zeitung.

Wohnhaus

Ein in der Nähe der neuen Reichspost gelegenes, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit entsprechend eingerichtetes herrschaftliches Etagenhaus mit Balkon, Erker, Garten, sehr dauerhaft gebaut, ist sofort zu verkaufen. Die Verzinsung ist so günstig, daß der neue Besitzer eine große Etage frei bewohnt. Alles nähere durch

Wilh. Wienstroth,

Immobiliengeschäft, Bürgerweg 16, 1. Etage.

Zu vermieten.

2. Etage

zu vermieten. !17399,184

Georg Schors,
Oberntorwall 18 a.

Herrschaftliche Wohnung

Nähe Pauluskirche, zu vermieten. !14276,2302

Näheres Telephon 469 oder Märkische-Str. 20 u. 22, part.

Laden

mit oder ohne Zimmer, Mittelpunkt der Stadt, geeignet für jedes Geschäft, hauptsächlich f. Friseur, zum 1. Oktober z. vermieten. '18548,182

Viggenstr. 8.

Wohnung,

ein Zimmer, an einzelne Frau zum 1. Oktober zu vermieten. 18547,182' Viggenstr. 8.

Wohnung

mit Garten, an schöner Lage geeignet für Gärtner und Gemüseverkauf, sof. zu vermieten. Späterer Verkauf nicht ausgeschlossen. Offerten unter 18511 an die Exped. der Westfäl. Ztg. '182

Abgeschl. Etage

von 5 Räumen, auf sofort oder zum 1. Okt. zu vermieten. 18691,186] **Göbenstraße 28.**

Eine [18683,185

Familien-Wohnung

von 4 Räumen, Goldstraße 4, zu vermieten. Näheres bei

Wilh. Adams,
Gehrenberg 2.

---

1. Etage,

abgeschlossen, 5 Räume, Bodenkammer u. Keller per 1. Oktbr. zu vermieten. Preis 320 Mk. 14945' Siegfriedstr. 40. p.

Stellen-Gesuche.

Senfmüller,

gelernter Böttcher, mit den neuesten Einrichtung. auf dem Gebiete der Senfmüllerei best. vertraut, im Behandeln und Schärfen der Steine durchaus erfahren, worüber die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht anderweitige Stellung.

Gefl. Off. unter A G **postlagernd Lemgo.** t18282,182

Tücht. jung. Kaufmann,

23 Jahr alt, militärfrei, sucht per 1. Oktober oder früher Stellung als Verkäufer, Lagerist oder Reisender in der Eisen- und Kurzwarenbranche. Offert. u. 18534 an d. Exp. d. Westfäl. Ztg. *,182

Junges Mädchen,

mit Zuschneiden u. Anfertigen sämtlicher Wäsche-Gegenstände vollständig vertraut, sucht zum 1. Oktbr. anderweitig Stellung. Offert. unt. 18701 an die Exp. der Westfäl. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen

sucht Stelle zur weiteren Ausbildung im Haushalt. Nur wo Dienstmädchen vorhand. Off. u. B. 18703 an d. Exp. d. Westf. Ztg.

Heizer

welcher schon lange Jahre in einer gr. Fabrik tätig ist, wünscht sich zu verändern.

Offerten unter 18220 an die Exped. d. Westfäl. Ztg.

Köchin

wünscht z. 1. Oktober cr. gute Stellung in feinem Privathaus.

Gefl. Offerten an **H. Reitstadt,** Bad Oeynhausen, erb. 18774,185'

Ein älteres **Mädchen** das lange Jahre einen bess. Haushalt selbst. führte u. sehr gute Zeugn. hat sucht zu Oktober od. früh. Stelle b. einem ält. Herrn od. Dame. Off. unt. W R 18739 an die Exped. der Westfäl. Zeitg. 18739,184

Waschmaschine,

neue, groß und leicht gehend, kein nachwaschen, zu verkaufen. Preis 15 Mk. Waldeckstr. 10. [18748,186

Stellen-Gesuche.

Schneidergeselle

sucht auf sofort oder später Stellung. Off. unter 18682 an die Exped der Westfäl. Ztg. [

Hausdiener

mit Sprachkenntnissen sucht Stellung auf sofort od. später. Offerten unter 18673 an die Exped. der Westfäl. Ztg. [,185

Junger

Kaufmann sucht passende Beschäftigung für die Abendstunden. Offerten unter 18679 an die Expedition der Westfäl. Zeitung. 18679

Tüchtige

Maschinennähterin für Wäsche sucht Stellung. Offert. unter 18730 an die Exped. d. Westf. Zeitung.

Kutscher

stadtkundig, militärfrei, sucht dauernde Stellung. Näheres in der Exped. d. Westf. Ztg. 18781

Offene Stellen.

Köchinnen,

Haus-, Küchen-, Kinder- und Landmädchen erhalten unentgeltlich Stellung durch Frau Marie Kleimann, Stellenvermittlerin, Welle 7. ?18558,182

Bureaugehilfe

aushilfsweise auf mehrere Wochen per sofort gesucht. Nur schriftliche Offerten erwünscht. Auskunftei „Germania", Ritterstraße 51. *18715

Stundenfrau

gesucht. Turnerstr. 14 II. *18711

Laufbursche

für ganze Tage gesucht. Göbenstr. 54. 18743

Laufbursche

für die Nachmittage gesucht. Obernstr. 43. 18772

Hausmädchen

zur Aushülfe bis 1. Oktober gesucht. Obernstr. 9. 18780

Suche

einen tüchtigen gewandten Fuhrknecht. Näheres in der Exped. der Westfäl. Ztg. (18612,83

Laufbursche

von 13 Jahren sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Westf. Ztg. 18704

Miet-Gesuche.

2 Räumlichkeiten,

mit 2 guten Kellern und Stallung, zur Selterswasserfabrikation geeignet, sofort zu mieten gesucht. Offerten unter 18509 an die Expedition der Westfälischen Zeitung erbeten. !18509,183

Brautpaar

sucht per 1. Oktober Wohnung von 3—4 Räumen im Preise von ca. 200 Mk. im östlichen Stadtviertel. Offerten unter 18737 an die Exp. der Westf. Zeitung.

Zu vermieten.

Wohnung

4 Räume, mit Gartenland, per 1. Oktober zu vermieten. Langenhagen 30. !18696,85

Freundliche,

gesunde Wohnung, besteh. aus 4 Räumen u. Zubehör, Schlafzimmer nach dem Garten gelegen, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Bürgerweg 61, 1. Etage rechts. t18714,184

Kost

und Logis erhalten 2—3 anständige junge Leute. Ritterstraße 26. t18482,182

Logis

für anständige Handwerker frei. Friedrichstr. 49. [18442,182

Parterrewohnung,

4 Räume, zu Oktober mietfrei. Preis 75 Taler. Windthorststraße 29. [18528,182

Wohnung

von 2 und 3 Räumen, zu vermieten. Ed. Windhorststraße 2. !18444,185

---

1. Etage,

5 Räume u. Zubehör, bequem eingerichtet, mit Leucht- und Heizgas 2c., umständehalber p. sofort oder 1. Oktbr. mietfrei. Waldeckstr. 6a. [18500,184

Wohnungen,

2 freundl. abgeschl., je 4 Räume mit Zubehör, fortzugshalber zum 1. Okt. evtl. früher mietfrei. Arndtstr. 38 p. *18537,182

Wohnung,

abgeschlossen, 4 evt. 5 Räume per Okt. zu vermieten. Nähere Auskunft Arndtstraße 43, Zigarren-Geschäft. !18459,84

Abgeschlossene

Wohnungen von 4 u. 5 Räumen mit Gas zu 270 und 280 Mk. zum 1. Oktober im Neubau, Detmolderstraße 125, zu vermieten. F. Marten, Detmolderstraße 82. [18525,183

Wohnung

von 3 Räumen zum 1. Oktbr. zu vermieten. Gr. Kurfürstenstraße 41. [18468,184

Herrenwohnung

mit Morgenkaffee zu vermieten. Wiesenstraße 111, am Kaiser Wilhelmplatz. *18387,184

Wohnung.

Zum 1. Okt. ist eine Wohnung bestehend aus 5 Räumen, Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres bei Bielenberg, Obernstraße 32. [18443,182

Wohnung,

abgeschlossene, von 5 Räumen, der Neuzeit entsprechend, zum 1. Oktober frei. Turnerstraße 43. *17830,182

Wohnung,

abgeschlossen, 3 bis 4 Räume, 1. Etage, ist per 1. Oktober an ruhige Leute, zu vermieten. Fehrbellinerstr. 13. (18396,82

Wohnung,

4 Räume und Zubehör, per 1. Okt. zu vermieten. Waldeckstraße 6 a. *18499,184

Wohnung

abgeschlossene, von 4 Räumen und Zubehör, zu vermieten. Arndtstraße 37.

Unmöblierte

2 Parterre-Zimmer zum 1. September preiswert. Marktstraße 26. 18724

Kost

und Logis erhält ein junger Mann. Wo sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. 18746

Wohnung

von 3 Räumen zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitg. ,187

Zimmer

möbliert, mit Pension zu vermieten. Lützowstr. 20, 2. Etg. 18720

Reichsbankstraße 1

ist die 3. abgeschlossene Etage von 5 Räumen mietfrei. Conrad Vincke, Bahnhofstr. 19. [18693,188

Wohnung,

kleine, 4 Räume, für 1 oder 2 Personen zum 1. Okt. zu vermieten. Hermannstr. 14. '18725

Wohnung

von 3 Räumen umständehalber per sofort oder zum 1. Oktbr. zu vermieten. Kurzestraße 29. 18733,184'

Werkstatt,

Hofraum, Comptoir u. Pferdestall mit abgeschl. Wohnung von 5 Räumen und Zubehör zu vermieten. Heeperstr. 32. 18744

Wohnung,

3 Räume, sofort oder später zu vermieten. Siegfriedstr. 66. *18723,183

Wohnung

von 5—6 Räumen per Oktober sucht Familie von 4 Personen in ruhigem Hause. Offerten unter 18736 an die Exped. der Westfäl. Zeitung

---

Herrenwohnung,

Wohn- und Schlafzimmer, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Siechenmarschstraße 11, 2. Etg.

Wohnung

von 4 schönen Räumen m. oder ohne Bodenkammer fortzugshalber 1. Oktober zu vermieten. Bürgerweg 63.

Wohnung

abgeschlossene, von 4 Räumen und Zubehör, zu vermieten. Arndtstraße 37.

Unmöblierte

2 Parterre-Zimmer zum 1. September preiswert. Marktstraße 26. 18724

Kost

und Logis erhält ein junger Mann. Wo sagt die Exped. der Westfäl. Zeitung. 18746

Wohnung

von 3 Räumen zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. der Westfäl. Zeitg. ,187

---

2. Etage

abgeschlossen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zum 1. Oktober zu vermieten. Kaiserstr. 46. 18722.187

Kost

und Logis für zwei junge Leute frei. Wittekindstr. 53 II. 18731.103

Wohnung

3 Räumen sofort oder später zu vermieten. Breitestr. 3.

Wohnung

3 Räume, Bodenkammer und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. Detmolderstr. 120. 18764

Wohnung,

3 Räume per 1. Oktober zu vermieten. Oelmühlenstr. 70 18747,185

Laden

mit Wohnung, sowie Lagerräume, im Mittelpunkte der Stadt, für sofort oder später zu vermieten. Wo sagt die Exp. der Westfäl. Ztg t13595,1522

Wohnung,

freundliche, mit Zubehör per Oktober frei. Näheres durch die Exped. der Westfäl. Zeit.

Zimmer,

sehr hübsch möbl., Nähe des Neumarktes, zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Westfälischen Ztg. '18729

Kost

Logis erhält anst. junger [illegible]. Wo, sagt die Exped. d. fäl. Ztg. '18728

Wohnung,

Dachetage, 6 Räume, im ganzen oder geteilt zu vermieten. Wo, sagt die Exped. der Westfäl. Ztg. '18727

Zweite

Etage von 5 Räumen und Zubehör, bequem eingerichtet, mit Leucht- und Heizgas versehen, p. 1. Oktober zu vermieten. Friedrichstr. 29. *18622,185

Wohnung,

abgeschlossen, 5 Räumen, zum 1. Oktob. zu vermieten, Preis 325 Mk. Heinr. Korte, Detmolderstraße. !15038,22822

---

1. Etage,

sofort od. später zu vermieten. Hermannstr. 48a. !14261,2292

Ein tüchtiger, durchaus selbständiger *18264,183

Fachingenieur

für den **Milch-Separatoren-Bau** von einer großen Fabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten nebst Photographie u. Nr. F 2 K 4009 an **Rudolf Mosse, Kaiserslautern.**

In Schloß Holte ist etwa 900 cbm Basalt zu zerkleinern.

Tüchtige Steinschläger

finden sofortige Beschäftigung. Meldungen in Gütersloh bei [18760

Kreiswegemeister Feind.

Sehr geübte

Monogramm-Stickerinnen

bei dauernder Jahresbeschäftigung gesucht.

Strunkmann & Meister,

I18735 Düppelstraße 13.

Besseres junges Mädchen

aus guter Familie für den Haushalt eines

älteren Herrn

gesucht. Dasselbe muß kochen können und sämtliche Arbeiten übernehmen. Meldungen bei Frau **Gustav Stern,** Goldbach 32. '18776,184

Ich suche zum 1. Oktober ein im Kochen und allen häuslichen Arbeiten erfahrenes sauberes 18763,184

Erstmädchen

sowie ein **Zweitmädchen.**

Frau **Carl Dickertmann**
Bismarckstraße 5.

Zuverlässiger, stellenloser **Kaufmann**

findet sofort dauernde Beschäftigung. Off. mit Angabe des Alters unter 18738 an die Exped. der Westfäl. Ztg. I

Von einem hiesigen größeren Fabrikgeschäft wird zum 1. Oktbr. d. J. ein ?,183

junger Mann

mit guter Handschrift für Kontor gesucht.

Offerten mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften erbeten unter 18706 an die Exped. der Westfäl. Zeitung.

Nüchterner u. zuverlässiger

Kutscher

bezw. Fuhrmann sofort gesucht. Hoher Lohn u. Lebensstellung. Off. unter 18741 an die Exp. der Westfäl. Zeitg. t

---

Auf sofort '18775,184

4 Stuckateure

gesucht.

Wilh. Krousbein,
Stuckgeschäft, Gütersloh

Arbeitsbursche

von 18 Jahren, der m. Pferden umgehen kann, sofort gesucht.

F. Eilers,
18782' Turnerstr. 17.

Vermischte Anzeigen.

Hypotheken-Kapitalien,

Bank- und Privatgelder vermittelt prompt u. streng reell; für den Darleiher kostenfrei

Carl Lindewirth,
Kaiserstraße 56. Fernspr. 866. 7872,1492'?

Nachhilfestunden

in d. Gymnasialfächern erteilt während d. akadem. Ferien stud. phil. Off. unter 18740 an die Exp. der Westfäl. Ztg. t

---

Von Kaiserstr. 46 bis zum Kleinbahnhof eine

goldene Damen-Uhr

ohne Kette verloren.

Abzugeben in der Expedition der Westfäl. Zeitung gegen Belohnung. t18754,184

Von der Reise zurück. [18577,182

Dr. Woiske,
Wilhelmstrasse.

Strebsamer

kautionsfähiger Mann

wünscht eine Stehbierhalle zu übernehmen. Offerten unter 18766 an die Exped. d. Westfäl. Ztg. erbeten.

Wer ein Grundstück, Baustelle, Geschäft usw. zu verkaufen hat, melde sich sofort bei der Grundstückbörse. Vertreter kommt sofort zwecks Rücksprache und Abschluß. Besuch kostenlos. Schriftliche oder mündl. Meldungen unt. „Grundstück" an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?18757

Familien-Nachrichten

Emma Meyer
Bernard Citroen
Verlobte.

Bielefeld **Amsterdam**
Oberntorwall 28. Sarphatistraat 103.

Todes-Anzeige!

Am Mittwoch morgen 7½ Uhr entschlief sanft nach schweren, aber mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder Schwager und Onkel, der Schlosser

Karl Bentlage

im Alter von 38 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Frau Karoline Bentlage geb. Schrohtmann **nebst Kinder.**

Die Beerdigung findet am Sonnabend, 4½ Uhr vom Trauerhause, Schlosserstr. 5 statt.

Verschiedenes.

Französisch!

Gründlicher Unterricht in Grammatik, Konversation, Korrespondenz erteilt eine Französin. Mme. Lampferhoff, Niedernstraße 34, 1. Etg. t18582,183

Wäsche

z. Plätten wird angenommen. Rolandstr. 34a. t18520,182

Damengarderobe,

feinste und einfache, wird angefertigt. Welle 1. 2. Et. !,82

Brosche

verloren. Es wird dringend gebeten, selbige gegen Belohnung abzugeben. Gr. Hofwitz Bethel. !18690

Kanarienvogel,

geflecht, entflogen. Gegen Belohnung abzugeben Hallerweg Nr. 3. 18742

Hypothek

von 2000 Mk. zu cedieren. Voreingetragen stehen 22 000. Feuerversi. 28 500. Angebote unter W B 18681 an die Exp. der Westfäl. Ztg.

Beleidigung

Die Beleidigung, die ich gegen L. Nienaber, Mellerstraße 29, ausgesprochen habe, nehme ich als Unwahrheit zurück. L. Dröge Gut Sudbrak. 18783

Gardinen

aller Art, Spezialität: Spachtel werden wie neu gereinigt und gespannt. Ph. Heß, Waldeckstraße 10. 18749,186

---

10 000 Mk.

2. Hypothek, von pünktlichem Zinszahler umzuleihen gesucht. Gefl. Offerten unter 18705 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. ?,184

Malerarbeit!

Wer liefert Möbelanstrich und nimmt in Gegenrechnung neues Sofa oder andere Polsterarbeit. Offerten unter 18303 an die Exped. der Westfäl. Zeitung. !18303,181

Verloren

silberne Damenuhr mit Kettchen gegen gute Belohnung abzugeben. Oberntthorwall 15. [18596

Kauf-Gesuche.

Getragene

Garderoben und Schuhzeug kauft W. Harms, Piggenstr. 8. Postkarte genügt. Komme auch nach auswärts. 604322

Piano

und Badewanne zu kaufen gesucht. Offerten unter 18567 an die Exped. der Westfäl. Ztg. [18567,183

Verkäufe.

Klavierschule

von J. Damm, fast neu, billig zu verkaufen. Ravensbergerstraße 3, part., links.

Geschäftshaus.

In der Nähe von Bahnhof u. neuer Post ist umständehalber ein Wohnhaus mit Laden und Einfahrt billig zu verkaufen. Das Haus läßt sich für jedes Engrosgeschäft leicht einrichten. Gefl. Offerten unter Nr. 18614 an die Exped. der Westfälischen Zeitung. ,182

Kupferner

Badekessel, Bleirohre, Tonröhren abzugeben Löbellstraße 9. *18659,183

Reisekoffer

3, 4, 5—6 Mk., Schließkörbe 3, 4, 5, 6—10 Mk., Einsatzkoffer 5, 6—10 Mk., Handkoffer 2, 3, 4 bis 6 Mk., Holzkoffer 3, 4, 5, 6, 7—8 Mk. bei L. Wiese, Hermannstraße 1. t18508,188

Schuhwaren.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Ladengeschäfts zu bedeutend herabgesetzten Preisen W. Meyer, Niederwall 5. ?17779,181

Dachpfannen,

4000 gut erhaltene Hohlziegel billig abzugeben. Landwirt Aug. Hunger, Bielefeld, Bürgerweg 110. !18692,184

Kleiderschrank,

gut erhalten, billig zu verkaufen. Friedrichstraße 12 I rechts. !18688

Petroleum-Flurampel

billig abzugeben. Siekerwall 5, 2. Etage. 18751

Piano

neu, fortzugshalber billig zu verkaufen. Düppelstraße 18. 18494.183

Grosser

Sommer-Ausverkauf

vom Sonnabend, den 6., bis Sonnabend, den 13. August.

Derselbe bietet in diesem Jahre ganz besondere Vorteile, sämtliche Artikel, die der vorgerückten Saison wegen geräumt werden müssen, sind zu und **unter Einkaufspreis** ausgelegt.

Kurzwaren und Nähartikel

11 Pakete Haarnadeln	für 5 Pfg.	✶	1 Dtzd. Perlmutterknöpfe	für 5 Pfg.	✶	Centimetermass	für 4 Pfg.
200 Stück Stecknadeln	„ 4 „	✶	12 Dtzd. Schuhknöpfe	„ 10 „	✶	Schablonenkasten	„ 10 „
36 Stück Sicherheitsnadeln	„ 6 „	✶	12 Dtzd. Hosenknöpfe	„ 10 „	✶	Strumpfhalter Paar	„ 10 „
3 Dtzd. Hemdenknöpfe	„ 6 „	✶	4 Stück Schürzenband	„ 10 „	✶	3 Stück Halbleinenband	„ 10 „
1 Dtzd. Druckknöpfe	„ 8 „	✶	Taillengürtel Stück	„ 7 „	✶	5 Meter Kleiderlitze	„ 10 „

Reste in Besätzen Mtr. 5 Pfg., 10 Pfg., 15 Pfg.

Prima **Ledergürtel** alle Farben **48 Pf**

Seidene **Handarbeits-Beutel** **48 Pf**

Poliertücher imitiert. Leder **14 Pf**

Bunte geringelte **Damen-Strümpfe** Paar **58 Pf**

Reste Schürzenstoffe, 120 cm breit, Coupon **98 Pfg., 1.10 Mk.**

Prima Linon-Taschentücher ½ Dtzd. fertig gesäumt **55 Pf**

Staubtücher mit roter Kante **12 Pf**

Korsettschoner weiß, Stück **10 Pf**

Gut sitzende **Korsett's** Stück 1.25 **98 Pf**

Ein Posten Reform-Schürzen mit Volants und Besatz **98 Pfg.**

Besonders zu beachten! Größere Posten leicht angestaubter, vorgezeichneter u. fertig gestickter **Handarbeiten** für die Hälfte des Wertes!

Ein Posten eleganter **Damen-Lavalliers 48 Pf**

Tüll-Garnituren, 1.95 Läufer, Serviette und 2 Schoner

Tändel-Schürzen 42 Pf in hübschen Mustern

Enorm billig! Große Posten aufgezeichneter **Küchen-Paradehandtücher** extra groß, mit breiter Borde, Stück **68 Pf**

Der Rest-Bestand in Blusen und Jupons, um damit gänzlich zu räumen, **bedeutend unter Preis.**

Hamburger Engros-Lager

Martin Blumann & Co.

Niedernstrasse 19. BIELEFELD Niedernstrasse 19.

Für Amateur-Photographen!

Agfa-Platten	Herzka-Platten
Apollo-Platten	Perutz-Platten
Bremer-Platten	Perorto-Platten
Diapositiv-Platten	Perxanto-Platten
Ideal-Platten	Reform-Platten
Isolar-Platten	Reichs-Platten
Lomberg-Platten	Sachs-Platten
Schleussner-Platten	Lumière-Platten

Lumière-Films. '17993,182

Felix Battig.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Erinnerung

an schleunige Erneuerung der 2. Klasse, **Letzter Termin** 17992] **Freitag, den 5. August, abends 8 Uhr.** ,182

Kassenlose: ¹/₁ ¹/₂ ¹/₄ ¹/₈

Mark 80.— 40.— 20.— 10.— sind abzugeben.

Die Königl. Lotterie-Einnehmer

Telsmann, Engerweg 44a. **Bielefeld.** **Croos,** Siekerwall 3, part.

Feinstes Spezial-Haus für Handschuhe und Schlipse

gegenüber dem Ratskeller. **W. Knehans** gegenüber dem Ratskeller.

„Monarch" „Ranniger's" „G. & Ch.'s" **Handschuhe sind die besten.**

Schlipse und Cravatten Hosenträger

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Fachschule für Bau- und Möbeltischler, **Detmold.** Gesetzliche Meisterprüfung. Werkführer- u. Technikerkurse. Honorar des Meisterkursus Mk. 25.—. Programm frei. 12043,? Direktor **Reineking.**

Entwürfe [18677,218

für Schmiedereien, Kunstverglasungen etc.

Kunstwerkstatt Kurt Seyfert, am Bach 10.

Vogel- oder Katzenflinten-Teschings von 6,50 Mk. an,

Krähenflinten, Kugelbüchsen, Doppelflinten usw.

nebst allen Sorten **Patronen** dazu

empfiehlt zu billigsten Preisen 215931,182

Heinr. Eckhardt, Gewehrfabrik

Bielefeld, Gehrenberg 16.

Preiscourant gratis.

Barsinghausen a. Deister.

Schönster Punkt des Deisters '10428,??

Deister-Hotel und Pensions-Haus,

direkt am Walde gelegen, mit grossem Garten.

Altbewährtes Haus.

Prosp. gratis. Fernspr. 10. **H. H. Tatge Wwe.**

Handelsnachrichten

= **Kleine Finanzchronik.** Die Helios Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Köln erhielt von der Stadt Köln den Auftrag auf Erstellung des Kraftwerks für die rechtsrheinischen elektrischen Vorortbahnen in Ostheim. — Die Röhrenfabrik Balcke, Tellering u. Co. Akt.-Ges. in Benrath schlägt 10 gegen 6 Prozent Dividende vor. — Der Hörder Bergwerks- und Hüttenverein legt auf dem Hörder Eisenwerk 60 neue Koksöfen an. — Der Aachener Hüttenaktienverein wird wieder 30 Proz. Dividende ausrichten. — Die Eschweiler Aktiengesellschaft für Drahtfabrikation schlägt 8 Prozent (i. V. 7 Proz.) Dividende vor. — Die Arenbergische Bergbaugesellschaft wird ihre Sulfatfabrik bedeutend erweitern.

V **Hitze und Brauindustrie.** Eine enorme Steigerung des Bierkonsums hat die heiße Witterung des diesjährigen Sommers im Gefolge gehabt und die Brauereien werden daher auf ein ungewöhnlich günstiges Geschäftsjahr zurückblicken können. Vielfach haben die Betriebseinrichtungen einzelner Brauereien nicht genügt, um den riesigen Bedarf zu befriedigen. Trotzdem wird die Qualität des diesjährigen Bieres gleichmäßig vorzüglich bezeichnet, da Hopfen und Gerste im verflossenen Jahr ausgezeichnet geraten sind. Für das kommende Geschäftsjahr dürften sich die Aussichten aber etwas weniger günstig gestalten, da die herrschende Dürre für Braugerste und Hopfen jedenfalls auch nicht gut ist.

□ **Die Kohlenpolitik der preußischen Regierung.** Beim Auftauchen der ersten Nachricht, daß der preußische Staat die Hiberniagesellschaft erwerben wolle, wurde auch als Grund für dieses Vorgehen angegeben, die Regierung beabsichtige im Kohlensyndikat Einfluß zu gewinnen, und werde mildernd auf die Preispolitik desselben einwirken. Nun sieht sich jedoch die Handelskammer in Saarbrücken in ihrem soeben erschienenen Jahresbericht für 1903 veranlaßt, darauf hinzuweisen, daß es eine alte Klage der Kohlenkonsumenten ist, daß der Fiskus die Preisschraube am schärfsten anzieht und daß insbesondere die Preispolitik der staatlichen Saarkohlengruben in der Zeit der aufsteigenden Konjunktur Preissteigerungen aufgewiesen hat, wie sie der Geschichte des Saarkohlenbergbaues bisher fremd waren. Eine Herabsetzung bei niedergehender Konjunktur sei nicht erfolgt. Man darf mit Spannung erwarten, was Herr Möller hierauf antworten wird. Auch bei denen, die nicht prinzipielle Gegner der Verstaatlichung sind, dürften die Klagerufe der Saarbrücker Handelskammer ernste Bedenken erregen.

☞ **Hibernia-Verstaatlichung.** In allen direkt interessierten Kreisen und auch in solchen, die weniger interessiert sind, beschäftigt man sich mit der Frage, welche Partei am Tage der Generalversammlung, am Samstag, 27. August, in welcher über das Schicksal der Hibernia-Bergwerksgesellschaft die Entscheidung fallen soll, Sieger bleiben wird. In der Generalversammlung müssen zum mindesten zwei Drittel des gegenwärtigen Aktienkapitals vertreten sein, also 35 660 000 Mark. Von diesen müssen drei Viertel, also 26 733 000 Mk. für die Verstaatlichung stimmen, wenn diese durchgehen soll. Die preußische Regierung hat sich durch die Dresdner Bank 17 Mill. Mk. Aktien gesichert, sie braucht demnach noch für 10 Mill. Mk. Aktien, soll aber, wie man glaubt, höchstens nur noch für 4—5 Mill. Mk. bekommen. Andererseits brauchen die Gegner der Verstaatlichung 13½ Mill. Mark und ihre Chancen sollen günstig sein, da die Mehrheit der kapitalkräftigen Bevölkerung des Rheinlandes auf ihrer Seite steht.

Dividenden.

Die eingeklammerten Ziffern bedeuten die Dividende des Vorjahres.

Vorgeschlagene: Bank für industrielle Unternehmungen 4 pCt. (4). — Märkisch-Westfälischer Bergwerksverein zu Letmathe 17 pCt. (16). — Eschweiler A.-G. für Drahtfabrikation 8 pCt. (7).

Konkurse.

(A = Anmeldefrist.)

Kaufmann Anton Flanke, i. Fa. Meyers Kunsthandlung, Freiburg i. B., A 27 8. — Kaufmann Ernst Beilke, Kolberg, A 1 9. — Kaufmann Wilh. Koepp, i. Fa. Otto Wolff, Labes, A 15 9. — Firma P. Kronenberger, Dudweiler, A 24 9. — Kaufmann Friedrich Klee, i. Fa. A. Klee, Soest, A 30 9.

Berliner Börse

Berlin, 4. August. Der Börsenverkehr gestaltete sich heute ziemlich ruhig. Im Ganzen trug der Montanaktienmarkt eine unentschiedene Haltung zur Schau, und die Kursbewegungen wechselten mehrfach. Hibernia blieben im Kurse fest und schlossen 1½% höher, da die Großbanken keinen Rückgang aufkommen ließen. Ferner notierten Laura und Konsolidation höher, die übrigen Werte waren zu niedrigeren Kursen angeboten. Im Laufe des Verkehrs verloren Harpener 1½, Gelsenkirchener 2¼% im Kurse. Die meisten Bankaktien behaupteten ihre Kurse; Nationalbank und Schaaffhausen waren leicht gedrückt. Bahnen lagen durchweg fest, namentlich Lübeck-Büchener und Warschau-Wiener. Der Rentenmarkt war vollkommen unbelebt. Privatdiskont 2⅝%.

Produktenbörse. Auf die erregte Geschäftsentwickelung, die den Markt für Brod- und Futterfrüchte in den letzten Tagen auszeichnete, machte sich heute eine allgemeine Abspannung geltend; der Verkehr blieb ruhig und die bisher zu täglich höheren Preisen gefragten Artikel, insbesondere Weizen und Hafer waren zu weichenden Preisen angeboten. Weizenlieferungen gingen um 0.75—1.— Mk. im Preise zurück; Roggen und Mehl behaupteten ihren Wertstand. Hafer war nur im Lieferungshandel leicht gedrückt; Lokoware blieb ziemlich fest, Mais unverändert, ebenso Rüböl. — Schluß für Getreide: Weizen für nahe Sichten nicht voll behauptet, Roggen fester.

Deutsche Fonds

	%	3. 8	4. 8
Deutsche Reichsanleihe	3½	102.10	102.—
do. do.	3	89.90	89.90
Preußische Staats-Anleihe	3½	101.90	101.90
do. do.	3	90.—	90.—
Westfälische Prov.-Anleihe	3½	99.60	99.60
do. do.	4	103.50	103.50
Bielefelder Kommunal-Anleihe	4	102.—	101.60
Westfälische Pfandbriefe	4	103.—	103.—
do. do.	3½	98.90	98.90
Rheinisch-Westfälische Rentenbriefe	4	102.90	103.—

Ausländische Fonds

	%	3. 8	4. 8
Oesterreichische Silberrente	4⅕	—.—	100.40
do. Goldrente	4	101.60	—.—
Ungarische Goldrente	4	100.70	100.90
do. Kronenrente	4	97.90	97.50
Russische Gold-Anleihe kons.	4	—.—	91.70
do. Staatsrente 1902	4	91.80	91.60
Argentinier 88	4½	—.—	—.—
Bukarester 98	4½	—.—	—.—
Chinesen 98	4½	89.60	89.90
Italienische Rente neue	4	103.60	—.—
Mexikaner kons. 99	5	101.70	101.60
Rumänische amort. 98	4	86.70	86.70

Hypotheken-Pfandbriefe

	%	3. 8	4. 8
Deutsche Hypoth.-Bank Pfandbr. bis 1910	4	102.—	102.—
do. do. do. 05	3½	96.—	96.—
Gothaer Gr. Kr.-Pfandbriefe 09	4	101.50	101.50
do. do. 05	3½	96.50	96.50
Hamburger Hypotheken-Bank 10	4	102.10	102.10
do. do. 08	3½	96.10	96.—
Meininger Hypotheken-Pfandbr. 11	4	102.20	102.20
do. do. 07	3½	96.50	96.80
Preußische Boden-Kredit-Pfandbr. 10	4	101.75	101.80
do. do. 07	3½	95.10	95.10
Preußische Zentral-Boden-Pfandbr. 10	4	102.90	102.70
do. do. do. 06	3½	95.50	95.30
Preußische Pfandbrief-Bank 10	4	101.50	101.50
do. do. 08	3½	95.50	95.50
Rheinisch-Westfälische Boden-Kr. 12	4	102.40	102.40
do. do. do. 08	3½	96.90	96.80

Eisenbahn-Stamm-Aktien

	3. 8	4. 8
Aachener Mastr. abg.	128.70	128.70
Anatolische	—.—	—.—
Braunschweiger Landes-Eisenbahn	126.50	126.50
Dortmund-Enscheder	—.—	—.—
Italienische Meridional-Eisenbahn	—.—	—.—
Italienische Mittelmeer-Eisenbahn	—.—	91.90
Jura-Simplon	—.—	—.—
Oesterreichische Staatseisenbahn	135.—	—.—

Bank-Aktien

	3. 8	4. 8
Berliner Bank	83.50	83.50
do. Handels-Gesellschaft	155.25	155.50
Darmstädter Bank	137.20	137.75
Deutsche do.	218.80	219.—
Diskonto-Gesellschaft	188.20	188.10
Dresdener Bank	153.15	153.30
Nationalbank für Deutschland	122.25	121.80
Oesterreichische Kredit	200.25	—.—
Schaaffhaus. Bankverein	144.90	144.50
Barmer do.	128.20	128.50
Bergisch-Märkische Bank	160.—	160.30
Braunschweig-Hannoversche Bank	150.40	150.75
Deutsche Genossenschafts- do.	113.—	113.—
Dortmunder Bankverein	115.—	115.—
Elberfelder do.	122.—	—.—
Essener Kredit-Anstalt	163.75	164.—
Hamburger Hypothekenbank	163.—	163.25
Oldenburger Spar- u. Leihbank	180.25	180.25
Osnabrücker Bank	—.—	—.—
Preußische Bodenkr.-Bank	147.80	147.90
Preußische Pfandbr.-Bank	137.60	139.—
Reichsbank	154.—	153.80
Rheinisch-Westfälische Boden-Kreditbank	146.50	146.75
Westfälische Bank	112.10	112.10

Wechsel-Kurse

Amsterdam	kurz	169.20	Paris	kurz	81.—
Belgische Plätze	„	81.—	Petersburg	„	—.—
London	„	20.45	Wien	„	85.25

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen

	%	3. 8	4. 8
Oesterreichische Staatsbahn 85	3	86.20	86.30
do. Nordwestbahn	5	108.60	109.—
Ungarisch-Galizische	5	—.—	—.—
Große Russische	3	—.—	—.—
Moskau-Kiew W.	4	91.10	91.75
Russische Südost-Bahn	4	92.—	—.—
Warschau-Wien	4	—.—	—.—

Klein- und Straßenbahn-Aktien

	3. 8	4. 8
Allgemeine deutsche Kleinbahn	64.—	64.50
Allgemeine Lokal- u. Straßenbahn	147.50	147.75
Barmen-Elberfeld	111.60	111.60
Große Berliner Straßenbahn	183.80	184.—
Hamburg-Altonaer	—.—	—.—
Hannoversche Straßenbahn	49.10	49.10
Magdeburger Straßenbahn	142.50	142.—

Gold, Silber, Banknoten

Dollars	4.18	Belgische Noten	81.20
Imperials	16.18	Englische Banknoten	20.45
20 Franks-Stücke	16.26	Französische	81.05
Severeigns	20.40	Holländische Noten	169.25
Amerik. Noten klein	4.17	Oesterr. Banknoten	85.40

	3. 8	4. 8
Reichsbankdiskont	4	4
Privatdiskont	2⅝	2⅝

Kaffee

Hamburg, 4. August. Kaffee behauptet. Heutiger Umsatz 2000 Sack, Rio reel ordinary 34½, Santos good average 34½. —
Bremen, 4. August. Kaffee behauptet.

Zucker

Magdeburg, 4. August. Preise für greifbaren Rohzucker. Ausschließlich Verbrauchssteuer. Die Preise verstehen sich für 50 Kilogramm. Zucker, I. Produkt 88 Prozent ohne Sack 9,90 - 10,10 M., Nachproduckt 75 Proz. ohne Sack —,— M. — Tendenz: Fest.
Hamburg, 4. August. Offizielle Notierung. August 20,20 B. 20,10 G., —,— bez.

Baumwolle

Bremen, 4. August. Still. Upland middl. loko 56 Pfg.
Liverpool, 4. August. Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Tendenz: Amerikaner ruhig und 4 Punkte niedriger. Aegypter ruhig, good fair fully good fair 1/16 höher. Brasilianer 4 Punkte niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferung: Ruhig. August 5,74.

Fettwaren

Hamburg, 4. August. Schmalz. Steam ruhig, 34⅝ Pfg., Kingan u. Ko. 36 Pfg., Hammond 35¼ Pfg., Swift, Packing u. Ko. 36 Pfg.
Bremen, 4. August. Schmalz stetig. Loko, Tubs und Firkins 36 Pfg., Doppeleimer 36¾ Pfg. Schwimmend April-Lieferung, Tubs und Firkins —,—, Doppeleimer —. — Speck stetig. Short loko — Pfg., Short clear Abladung — Pfg.

Metalle

Amsterdam, 4. August. Bankazinn 74½.
London, 4. August. Kupfer 56⅝ à 56¾ Pf. St. — Zinn 122 7/16 à 122 11/16 Pf. St. — Blei 11¾ Pf. St. — Zink 22¾ Pf. St.
Glasgow, 4. August. Roheisen. Mixed numbres warants 52 s 4 ½ d.

Oele

Berlin, 4. August. Rüböl Oktbr. 45.1 Mk.
Köln, 4. August. Rüböl loko 49,00.
Hamburg, 4. August. Rüböl ruhig, loko 47,00 B. — Leinöl, ruhig, loko, 39,50 B. — Petroleum träge, loko 6,30 B.

Spiritus

Hamburg, 4. August. Spiritus. August 23¼ B., 22¾ G.

Marktberichte

Chicago, 4. August. Weizen per August —.—, Mais per August 52¼, Hafer per Sept. 34¼, Schmalz per Sept. 6,97½, Speck niedrigster Preis 8,00, Roggen per Sept. 65, Leinsaat per August 1,16½.

Getreide

Berlin, 4. August. Weizen, Septbr. 179½, Roggen, Septber. 143—142½, Hafer fein 150—160, mittel 145—149, gering 141—144. Mais, amerikanischer mixed 137—138 Weizenmehl 00 23,00—25,25, Roggenmehl 0 und 1 17,70—18,90.
New-York, 4. August. Weizen flau, per Septbr. 98¾. — Mais willig, per Septbr. 56½.

Zu verkaufen.

Wohnhaus
mit großem Garten, 5 Familien-Wohnungen, 1903 erbaut, große Keller u. s. w., gut verzinslich, soll wegen Regulierung des Geschäfts unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden. Hypothek fest, Anzahl. 1000—1500 Mark. Nur ernstliche Reflektanten erhalten Auskunft bei dem Beauftragten !18139,190
Ernst Theen,
Immobilien-Geschäft,
Friedrichstr. Nr. 27, II. Et.

Fast neues **Motorrad**
billig zu verkaufen. Gebrauchte Räder werden mit in Zahlung genommen. *18538,182
W. Quante, Herford.

Geschäfts - Verkauf.
Mein Haus, worin seit 50 J. ein flottes Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft, sowie Getreide-, Futtermittel- und Branntwein-Verkauf betrieben wurde, nebst angr. Obst- und Gemüsegarten, in einem angenehmen Orte (Badeplatz) Lippe-Detmolds, neben d. Kirche und 2 Schulen gelegen, beabsichtige ich wegen anderw. Unternehm. preiswert bei geringer Anzahlung z. verkaufen. Offerten unter 18660 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erb. '182,

Ein größeres '182
Baugrundstück
mit 125 m Straßenfront, an das städtische Industriegeleise stoßend, soll umständehalber f. den sehr billigen Preis von im ganzen zu 18 000 Mk. verkauft werden. Offerten unter 18439 an d. Exped. der Westfäl. Ztg.

Miet-Gesuche.

Wohnung,
abgeschl., von 4—5 Räumen, v. Brautleuten per 1. Oktober zu mieten gesucht. Gefl. Offerten unter 18502 an die Exped. der Westfäl. Ztg. erb. '182

Restbestand in **Wasch-Blusen**
Serie I **1.00** | Serie II **2.00** | Serie III **3.00** | Serie IV **4.50**
Wert von Mk. 3—12.00.

Restbestand in **Kinder-Waschkleidern**
Serie I **1.95** | Serie II **3.00** | Serie III **4.50** | Serie IV **7.50**
Wert von Mk. 3.50—19.00. !18726

S. Simon
Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Konfektion
Niedernstr. 17. Niedernstr. 17

Offene Stellen.

Alte deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht tätigen
Agenten
mit guten Beziehungen u. großem Bekanntenkreis. Offerten unter A 1667 an Haasenstein & Vogler, A.-G., in Dortmund. '18252,182

Tüchtiger
Werkzeugschlosser
für dauernde Beschäftigung gesucht. '18655,183
Th. Calow & Co.

Suche per sofort od. 1. Aug
2 tüchtige Verkäuferinnen
für mein Kolonial- u. Delikateßwaren-Geschäft. !18630,142
Ant. Post, Münster i. W.

Für dauernde Beschäftigung u. gegen hohe Löhne suchen wir
geübte **Näherinnen**
für zugeschnittene feine Leib- und Bettwäsche. *18521,182
Otto v. Kamptz & Cie.
Rohrteichstr. 10a.

Büglerin
gegen hohen Lohn sofort gesucht
Färberei Stein & Co.,
Viktoriastr. 14.

Sauberes zuverlässiges
Dienstmädchen
für 1. Oktober gesucht.
?18625,182 Marktstraße 33.

Zum 1. Oktober suche ich ein zuverlässiges, sauberes
Mädchen
für Haus u. Küche. t18314,82
Frau Gustav Thomßen,
Turnerstraße 6, I.

Kr. Mädchen,
kath., fleißig, proper und zuverlässig für alle Hausarbeiten, von kl. herrschaftl. Familie auf bald nach Essen gesucht. Offerten unter 18447 an die Expedition der Westfälischen Zeitung. !18447,183

Städt. Orchester

Sonnabend, den 6. Aug. 1904, abends 8½ Uhr:

Garten-Konzert

im Rest. **Drei Kronen.**

Vorverkaufskarten gelten. An der Kasse 50 Pfg. 18762

Sommer-Theater.

Freitag, den 5. August 1904, abends 8½ Uhr:
Zum zweiten Male!

Der Landsknecht.

Sonnabend, den 6. August.
Zu ganz kleinen Preisen:
Gastspiel des Hrn. **Max Köhler** aus Bielefeld. '18769

Das verlorene Paradies.

---

t17792 In der ,182

27.

Detmolder

Verlosung

Ziehung am 8. u. 9. Aug. 1904 kann man u. a. gewinnen für

1 Mark

hochelegant. Gespann

Wagen, Pferd und Geschirr im im Werte von **3000 Mk.**,

hochelegante Zimmer-Einrichtung

im Werte von **1000 Mk.**

Pferde, Füllen, Rindvieh, landwirtschaftliche Maschinen, **Fahrräder** und viele andere **nützliche Gegenstände für Haus- und Wirtschaftsbedarf.**

Nur 50000 Lose. — **2000** Gewinne im Werte von

22500 Mk.

Lose à 1 Mark (Ziehungsliste u. Porto extra) zu haben bei **W. Knehans, Bielefeld.**

!17862,183

Für die Einmachezeit empfehle in nur prima Qualitäten:

Essig

Einmache-Essig
Dragon-Essig
Bier-Essig
Salicyl-Essig
Wein-Essig
Senfkörner,
Pfefferkörner,
Weinsteinsäure,
spanischen Pfeffer,
Lorbeerblätter,
Stangen-Zimmt,
Schwefelfäden,
Flaschenlack,
Körke,
Salicyl,
Brod-Raffinade,
Pergamentpapier.

Johannis-Drogerie
Theodor Thalenhorst,
51 Arndtstr. 51.

Junge Gänse

6—9pfündig, (18712
junge Enten,
„ Hähnchen,
Poularden,
Suppenhühner,
Tauben,
Rehwild.

H. Külsmann
Breitestraße 10. Fernspr. 769

Das

25. Stiftungsfest

des

Bielefelder Krieger-Vereins

findet am

Sonntag, den 14. August

in gewohnter Weise auf dem **Johannisberge** statt.

Es bittet um rege Beteiligung

18684* **Der Vorstand.**

Männer-Turnverein
Bielefeld.

Sonnabend, den 6. August 1904, abends 8½ Uhr
anfangend, feiert der Verein sein

11. Stiftungs-Fest

im Etablissement des Herrn **Richter-Gadderbaum**, verbunden mit

Konzert, turn. Aufführungen, Vorträgen u. Ball.

Hierzu ladet ein t18899
Der Vorstand.

---

8 Tage zur Probe

Leichte Arbeit

Kampmann's Wasser-Motor-Waschmaschine

wird durch den Druck der Wasserleitung getrieben, arbeitet **vollständig selbsttätig.** — Ist keine Wasserleitung vorhanden, so ist

Kampmann's Pendelwaschmaschine „Leichtwäscher"

die beste und leichtgehendste Handwaschmaschine.

Ausstellung Berlin 1904: Gold. Medaille u. Ehrenkreuz.

Kröber & Thomas

Den Bewohnern von **Schildesche** und Umgegend zur gefälligen Mitteilung, daß ich in **Schildesche, Kirchplatz 2,** ein

Uhren-, Gold- u. Optik-Geschäft

eröffnet habe. Durch meine langjährige Tätigkeit in den größten Geschäften Deutschlands bin ich in der Lage, eine werte Kundschaft in jeder Hinsicht voll und ganz zufrieden stellen zu können.

Unter Zusicherung langjähriger Garantie bittet um geneigten Zuspruch t18700,183

Heinrich Giesselmann.

Möbel-Ausverkauf

Ritterstrasse 71.

Infolge Aufgabe meines Geschäfts Ritterstr. 51 **verkaufe** ich einen **Posten Möbel,** wie:

Salons, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Stühle, Spiegel, Polstermöbel etc.

in allen Preislagen zu bedeutend **herabgesetzten Preisen.**

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

H. Hollmann,
Möbel- und Dekorations-Geschäft,
18708* **Ritterstrasse 71.**

Trauer-

Hüte, Schleier, *18709
Flore, Rüschen, **Handschuhe**
in enorm grosser Auswahl zu staunend **billigen Preisen** empfiehlt

Wilh. Rahtert

Grösstes Spezial-Putzgeschäft Bielefelds
Obernstr. 14 Fernspr. 958. **Obernstr. 14.**

Ganz umsonst und portofrei kann sich Jeder von uns für entsprechenden Wert Waren erwerben.

Mit Namen in Goldschrift 10 Pfg. mehr.

Man verlange neuesten Prachtkatalog mit 2500 Abbildungen nebst näherer Angabe ebenfalls gratis und franko. (Ohne Kaufzwang.) Derselbe enthält grosse Auswahl in Taschenmessern, Rasiermessern, Rasierutensilien, Haarmaschinen, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneiderscheren, Reben- oder Gartenscheren, Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhr- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren, Feldstechern, Schuss- und Stichwaffen, Musik-Instrumenten und sonstigen Schmuck- und Haushaltungsartikeln etc. Gleichzeitig offerieren wir, damit sich Jeder von der Güte und Qualität unserer Waren überzeugen kann, franko, Schliess- und zugleich Jagdmesser No. 583, echt Hirschhornheft mit Neusilberbeschlag, genau wie Zeichnung, **für nur M. 1.60. 8 Tage zur Probe.** Besteller verpflichtet sich, den Betrag einzusenden oder das Messer zu retournieren. Mehr wie ein Stück nur gegen Nachnahme. Bitten genau auf unsere Firma zu achten.

Gebrüder Bell, Gräfrath 103 bei Solingen, Ältestes Fabrikversandhaus am Platze gegründet 1876.

Nicotinschwache Cigarre

leicht rauchbar für jedermann.

100 St. Mk. 7.50. — 300 St. Mk. 22 franko.

Nur im (14423

Hamburger Cigarrenhaus, Bad Oeynhausen.

Zur Erfrischung und zur Reise

empfehle in größter Auswahl und in bekannter Güte:

ff. Speise-Schokoladen, in Tafeln und Reise-Packungen,

Erfrischende Konfekte und Pralinés
mit allen modernen Füllungen. (EB,187

Sehr bekömmlich u. durstlöschend!

Feinste säuerliche Fruchtbonbons,
Russ. Eis- u. Fruchtmark-Karamellen etc.
Pfeffermünz-Pastillen, lose und in Rollen, (echt englische)
Pfeffermünz-Fondant ¼ Pfund 25 Pfg.
„ **-Bruch** ¼ „ 20 „
Russ. Marmeladen-Früchte.
Kandierter Ingwer und **Ananas.**

Frische Kakes und Bisquits.
lose und in Paketen.

Spezialität: **Erfrischungs-Waffeln u. Kakes,** Paket **10** Pfg.

Zu Geschenken passend:

Hübsch dekorierte **Blechdöschen u. Reise-Körbchen** mit ff. gemischten Bisquits.

Frisch gefüllte **Bonbonièren und Körbchen** von den einfachsten bis zu den feinsten Sachen.

Louis Blessmann
Rathausstrasse 14.

Schokolade u. Teehaus. NB. Eingang 2. Tür.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die im Jahre 1895 von dem Stadtgeometer Bomers herausgegebene **große Stadtkarte von Bielefeld** im Maßstabe 1:5000 ist in neuer Auflage und auf den Bestand der heutigen Oertlichkeit vervollständigt zum Preise von 5 Mark bei der Kanzlei II der unterzeichneten Amtsstelle erhältlich.

Bielefeld, den 4. August 1904.

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Die Inspektion der Infanterieschulen hat für die diesjährige Herbsteinstellung noch Bedarf an jungen Leuten zwischen 17 und 20 Jahren, welche bei Unteroffizierschulen freiwillig eintreten wollen. Die Einstellung erfolgt bereits am 15. Oktober cr.

Junge Leute im vorbezeichneten Alter, welche in eine Unteroffizierschule einzutreten beabsichtigen, wollen sich umgehend unter Vorlage eines Meldescheines persönlich beim unterzeichneten Kommando melden.

Bielefeld, den 2. August 1904. I

Kgl. Bezirks-Kommando.

Alle natürlichen **Mineralwässer** stets in frischer Füllung bei

Felix Battig.

!17967,212

Moderne Leihbibliothek
Fischer, Buchhandlg.
'18752,198

Gänse, Enten, Kapaunen, Poularden
junge hiesige Landhähnchen,
Tauben,
zarte Frikassee- und Suppenhühner,
stets lebende
Bachforellen, Schleie und Krebse. 18756

H. Wemhoff,
Goldstr. 3. — Telephon 764.

Schlachthof.

Sonnabend, den 6. Aug. 1904, morgens 8 Uhr:

Verkauf minderwertigen Schweinefleisches. 18771

Wer erteilt jungem Mann **Unterricht in der Buchführung?**
Off. m. Preisang. u. H H 18605 an die Exped. der Westf. Ztg. 2,182

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers des Innern mache ich den Wagenführern die größte Vorsicht beim Passieren von Bahnübergängen zur Pflicht und weise sie darauf hin, daß sie beim unachtsamen Passieren der Bahn sowohl ihr eigenes Leben gefährden, als auch sich einer erheblichen Bestrafung auf Grund des § 316 des Strafgesetzbuches aussetzen.

Ich habe den mir unterstellten Polizeibehörden zur besonderen Pflicht gemacht, gegen Fälle dieser Art nachdrücklichst einzuschreiten und die erfolgten Bestrafungen zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Halle, 27. Juli 1904. I

Der Landrat.
J. V.: Wolf, Kreissekretär.

Versteigerungen

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den **6. August cr., vormittags 10 Uhr** versteigere ich in der Auktionshalle, Hermannstraße 1 hier:

1 autographische Handpresse, sowie einen großen Posten Kolonialwaren

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 18785
Der Verkauf findet bestimmt statt.
Bielefeld, den 5. August 1904.

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den **6. Aug. cr., nachmittags 4 Uhr** versteigere ich bei Herrn Wirt **Sewing** hier, Gütersloherstr., mit **dessen Genehmigung:**

4 Fach Gardinen mit Stangen, 3 Bilder, 1 großen Teppich

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Bielefeld, den 5. August 1904. !18786

Meichelt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Sonnabend, den **6. August, vormittags 10 Uhr** versteigere ich im Pfandlokal **Hermannstr. 1:**

Schreibtisch, Büchergestell, Ausziehetisch, Majolikaofen, Kleiderschrank, Plüschsofa, Sofatisch mit Decke, Bücherbrett, Konsole mit Nippes, Schirmständer, Rauchservice, Bilder, Spiegel, Spiegelschrank, Teppich, Vertikow, Gardinen, Tischaufsatz, Sopha mit Damastbezug, Nähmaschine, Barometer, 1 Brackwagen mit Verdeck, 1 Geldschrank u. 1 Bücherschrank, 200 Ltr. Bier, div. Flaschen Wein, Cognac und Boonekamp

gegen Baarzahlung. !18773

Hente, Gerichtsvollzieher
Friedrichstr. 25.

Zwangsversteigerung. Am **Sonnabend,** den **6. August cr., nachmittags 5 Uhr** werde ich hierselbst an der Wirtschaft des Herrn **Wellmann, Gütersloherstr.,** mit dessen Genehmigung

2 Nähmaschinen, 1 Handwagen u. 1 Jagdhund

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung **versteigern.**
Bielefeld, den 5. August 1904. !18787

Butt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung. Am **Sonnabend, den 6. August cr., vormittags 10 Uhr** werde ich im hiesigen Pfandlokale, Hermannstraße Nr. 1:

3 Fahrräder, darunter 1 Damenfahrrad, 20 Fahrradlaternen, 15 Fahrradluftpumpen, **1 Jagdgewehr (Drilling),** 1 Jagdgewehr (Zentral)

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung **versteigern.**
Bielefeld, 5. August 1904. *18788

Butt, Gerichtsvollzieher.